

„Toni und Helene“ im Rex-Kino  
Erster Termin des Frauenkinos im neuen Jahr. ► SEITE 3



GUTEN MORGEN  
SCHIFFERSTADT

U-Boot U17 bald zugänglich  
Technik-Museum: Ab Frühsommer Besichtigung möglich. ► SEITE 3

Montag, 6. Januar 2025 · 1,20 €

Amtliches Organ der Stadtverwaltung Schifferstadt

121. Jahrgang · Nr. 4

## WETTER

Heute  
 4° – 13°  
► FERNSEHEN / WETTER

## HEUTE LOKAL

**Landau: Satzung gegen Wohnungsleerstand wirkt**  
In ihrem Kampf gegen Wohnungsleerstand kommt die Stadt Landau nach eigener Einschätzung voran. Als Instrument hatte die Verwaltung vor einem Jahr eine Satzung erlassen, der zufolge längerer Leerstand begründet werden muss - und mit Bußgeld bestraft werden kann. „Die Satzung hat bewirkt, dass der Leerstand systematisch erfasst wurde und die Stadtgesellschaft über das Thema spricht - insbesondere Eigentümerinnen und Eigentümer“, sagte eine Stadtsprecherin.

► SEITE 3

## INHALT

Lokal	2
Notrufe	2
Sudoku/Rätsel	2
Roman	4
Anzeigen	6
Politik	7

## KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt  
Bahnhofstraße 70  
67105 Schifferstadt  
Telefon 06235/92690  
www.schifferstadter-tagblatt.de

Abonnenten-Service:  
Telefon 92690  
info@schifferstadter-tagblatt.de

Anzeigenabteilung:  
Telefon 92690  
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Redaktion:  
Telefon 92690  
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Kostenlose Newsletter:  
www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

Soziale Medien  
www.facebook.com/schifferstadter.tagblatt  
Instagram  
@schifferstadtertagblatt  
LinkedIn  
www.linkedin.com/company/schifferstadtertagblatt  
WhatsAppKanal

Öffnungszeiten des Verlagsbüros:  
Dienstag, Donnerstag:  
8 bis 11 Uhr.  
Telefonisch erreichen Sie uns:  
Montag bis Freitag von  
8 bis 12 Uhr.  
Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht erhalten haben, melden Sie uns dies - gerne auch per Mail - bis spätestens 11 Uhr.



# Erhebung fördert und fordert

75 JAHRE STADTRECHTE Der Blick auf die Stadt und ihre Geschichte / Neue Tagblatt-Montagsserie

Von Susanne Kühner

**SCHIFFERSTADT.** Was das neue Jahr bringt, ist größtenteils noch eine Überraschung. Eine Sache ist nicht von der Hand zu weisen: Schifferstadt darf 75 Jahre Stadtrechte feiern. Spannend wird es sein, den Blick auf das früher und heute und auch auf die Zukunft zu richten. In einer neuen Tagblatt-Serie, die montags erscheint, werden Menschen aus der gesamten Stadtgesellschaft auf ihre Heimatkommune blicken und erzählen, was ihre Stadt für sie ausmacht. Zum Auftakt gibt es jedoch erst den Blick in die Vergangenheit.

Der 1. Oktober 1950 war ein Meilenstein in der Geschichte. Schifferstadt - damals 13.203 Einwohner fassend - wurde zur Stadt ernannt. Der Titel des größten pfälzischen Dorfes ging an Haßloch über. Die Kommune hat bis heute nicht danach gestrebt, Stadtrechte zu erhalten.

Anders war das in Schifferstadt gewesen. Vom Gemeinderat ging der Wunsch nach den Stadtrechten aus. Ein entsprechender Antrag wurde am 29. November 1949 beschlossen. Die Begründung war vorausschauend und gerechtfertigt, wie die Entwicklung Schifferstadts bis heute zeigt. Sie lautete nämlich: „Der Ort ist eine aufwärtsstrebende Gemeinde mit gegenwärtig 12.273 Einwohnern.“

Die Themen von damals klingen wie eine Kopie der heutigen Problematiken

Dem entsprechend wollten die politischen Funktionäre der Stadt zu städtischen Strukturen mit einem passenden Gepräge verhelfen. Die städtebauliche Entwicklung hatten sie im Blick - daran hat sich bis heute nichts geändert. Lediglich die Dimensionen, in denen gedacht werden muss, sind anders. Nachgedacht wurde vor 75 Jahren auch schon über die wirtschaftliche Verdienstsicherung mit Wasser, elektrischer Energie und Gas. Einziger Unterschied zu heute: An erneuerbare Energien hat damals noch niemand gedacht. Sie nehmen jedoch heute auch in Schifferstadt einen breiten Raum ein.

Die Themen, die des Weiteren vor Jahrzehnten bereits auf der Agenda standen, klingen wie eine Kopie der heutigen Problematiken. Denn schon Mitte des 20. Jahrhunderts ging es um das Vortreiben des Städtebaus, die Errichtung von Kindertagesstätten, Schulen, Spiel- und Sportplätzen. Einfacher sind die Gespräche darüber mitnichten geworden. Das Gleiche gilt für die Ansiedlung von Gewerbebetrieben und den Ausbau der Geschäftswelt in der Innenstadt. Den Kampf führt die Stadt bis zum heutigen Tag.

Auch wenn 75 Jahre Stadtrechte vor dem Hintergrund einer über 1100-jährigen Geschichte Schifferstadts nicht mal ein Tropfen auf dem hei-



Ministerpräsident Peter Altmeier (Bild unten) war der Mann der Stunde, denn er überbrachte die Urkunde zur Stadterklärung (oben).



Groß feiern konnten die Schifferstadter schon immer

Nicht allein, dass die Einwohnerzahl innerhalb von 18 Jahren um 5000 Personen angestiegen ist, auch das Haushaltsvolumen hatte sich vermehrt - und das nicht zu knapp. Von einer Million Mark wuchs es zwischen 1950 und 1968 auf 15 Millionen Mark, ein Betrag, von dem die Stadt in der Euro-Neuzeit nur noch träumen kann.

Interessant: Zum Stadtjubiläum wurde prognostiziert, dass Schifferstadt 1985 eine Einwohnerzahl von 22.000 Menschen vorweisen könne. 21.700 sind es zurzeit, wie Bürgermeisterin Ilona Volk (Grüne) beim Neubürgerempfang Ende vergangenen Jahres bekannt gab.

Groß feiern konnten die



Am 2. Oktober 1950 berichtet das Schifferstadter Tagblatt in seiner Ausgabe auf der Titelseite über den historischen Augenblick für Schifferstadt.

Schifferstadter schon immer. So standen Kinder und Erwachsene am Tag der Verleihung der Stadtrechte in der Kirchenstraße Spalier, um die Ehrengäste in Empfang zu nehmen. Bürgermeister Adam Teutsch empfing diese im Saal „Zum Ochsen“, nachdem der denkwürdige Augenblick bereits mit einem Standkonzert auf dem

Marktplatz angekündigt worden war. Ministerpräsident Peter Altmeier war der Mann der Stunde, denn er überbrachte die Urkunde zur Stadterklärung.



Am Tag der Verleihung standen Kinder und Erwachsene in der Kirchenstraße Spalier, um die Ehrengäste in Empfang zu nehmen.

TV

ARD und ZDF bald nur noch in HD



(dpa). Ab 7. Januar 2025 werden Das Erste und alle dritten Fernsehprogramme nur noch in hochauflösender Qualität (HDTV) übertragen.

Was Betroffene tun können

Zuschauerinnen und Zuschauer werden unter anderem über Laufbänder und Einblendungen in den SD-Programmen über deren Abschaltung informiert.

KALENDER

Montag, 6. Januar 2025

Balthasar - Gertrud - Kaspar - Makarius - Melchior - Pia Bauernspruch: Auf trockenen, kalten Januar folgt viel Schnee im Februar.

REZEPT DES TAGES

Möhrenrisotto



- 1 EL Olivenöl
1 kleine Zwiebel(n)
1 kleine Paprikaschote(n), rote
3 kleine Möhre(n)
120 g Milchreis
400 ml Wasser

Das Olivenöl stark erhitzen, Zwiebel, Paprika und Möhren kurz anbraten. Den Reis dazugeben und mit Wasser ablöschen.

Trost und Hilfe
Trauerkarten - Trauerbriefe
Sterbebilder - Trauerdankkarten
Im Trauerfall liefern wir kurzfristig und schnell!

Schifferstadter Tagblatt
IMPRESSUM
Herausgeber und Verlag: Geier-Druck-Verlag KG, Bahnhofstraße 70a, 67105 Schifferstadt.

Print: 30,50; Digital: 25,50; AboPlus: Print + Digital 32,50;
Jeden Mittwoch mit TV-Magazin prisma.

SVEN GLÜCKSPILZ! TIERRECHTS-AKTIVISTEN SIND HIERHER UNTERWEGS, UM GEGEN DEINE TIERQUALEREI ZU PROTESTIEREN!
WASP WIESOP ICH HAB DER CREW SEIT TAGEN NUR VEGETARISCHE GERICHTE KREDENZT!

Word search grid with clues like 'Südeuropäer', 'sächs. Königsgeschlecht', 'durch-einander', 'Außen-haut am Speck', etc.

Word search grid with clues like 'spaßen', 'Vorname der Bullock', 'Be-gehren', 'stark metall-haltiges Mineral', etc.

Sudoku puzzle grid with numbers and clues like 'ANFÄNGER', 'FORTGESCHRITTENE', 'Auflösung des vorherigen Rätsel'.

## KURZ UND BÜNDIG

## Neujahrsempfang der Gemeinde Böhl-Iggelheim

**BÖHL-IGGELHEIM.** Zu Beginn eines jeden neuen Jahres, lädt Bürgermeister Peter Christ alle Bürger und Bürgerinnen in die Wahagnieshalle der Gemeinde ein, um ihnen alles Gute für das neue Jahr zu wünschen.

Bei der Veranstaltung wird stets ein Blick auf die Geschehnisse der Vergangenheit geworfen. Es wird aber auch darüber informiert, welche Projekte in der Gemeinde in Zukunft umgesetzt werden sollen.

Das Programm wird charmant moderiert und von den örtlichen Vereinen mitgestaltet. In diesem Jahr begleiten der Musikverein „Musketiere“ Böhl und die Sängervereinigung Iggelheim den Nachmittag musikalisch. Die Besucherinnen und Besucher dürfen sich außerdem auf tänzerische Darbietungen der Karnevalvereine „Böhler Hängsching“ und „Iggelmer Bessem“ sowie der Showtanzgruppe „Just dance“ der VT Böhl freuen.

Im Anschluss an das offizielle Programm, besteht die Möglichkeit, sich in entspannter Atmosphäre bei einem Glas Sekt zu unterhalten. Der Neujahrsempfang findet am Sonntag, den 12. Januar 2025, um 15.00 Uhr in der Wahagnieshalle, Am Schwarzweiher 1, 67459 Böhl-Iggelheim statt.

## Glühweinwanderung des Pfälzerwaldverein Schifferstadt

**SCHIFFERSTADT.** Am Samstag, den 11. Januar 2025 trifft sich der Pfälzerwaldverein um 15:30 Uhr an der Waldfesthalle und macht eine kleine Wanderung im Schifferstadter Wald mit Glühweinausschank. Bitte eigene Tassen oder Becher mitbringen. Anschließend Einkehr im Phönixheim. Gäste und junge Familien sind herzlich willkommen. Bitte um Anmeldung bis 6. Januar. Führung und nähere Auskunft: Anna Maria Schießl, Tel. 06235-3269.

## BLAULICHT

## Widerstand nach Trunkenheitsfahrt und Körperverletzung

**SCHIFFERSTADT** (ots). Am 5.1.2025 kam es gegen 1:00 Uhr in der Waldseer Straße zu einem Streit zwischen einem 36-jährigen und einem 30-jährigen. Im Verlauf der Auseinandersetzung schlug der 36-Jährige seinem Kontrahenten mit der Faust ins Gesicht. Nach dem Eintreffen der Beamten konnten Hinweise auf einen Alkohol- und Drogenkonsum seitens des 36-Jährigen erlangt werden, welcher zuvor mit dem Fahrrad fuhr. Diesem wurde auf hiesiger Dienststelle eine Blutprobe entnommen. Im Rahmen der Verbringung zur Dienststelle leistete der 36-Jährige Widerstand gegen die polizeiliche Maßnahme. Die Polizeibeamten wurden hierbei nicht verletzt. Gegen den 36-Jährigen wurden diverse Strafverfahren eingeleitet.

Quelle: Polizei

WWW.  
schifferstadter-  
tagblatt.de

## Frauenkino der Gleichstellungsbeauftragten in Schifferstadt

Film „Toni und Helene“ am 8. Januar 2025 im Rex-Kino-Center

**SCHIFFERSTADT.** Die Gleichstellungsbeauftragten laden recht herzlich ein zum nächsten Frauenkino am Mittwoch, 8. Januar 2025 zu dem Film „Toni und Helene“ ein.

Inhalt: Helene (Christine Ostermayer) ist längst mehr als 80 Jahre alt. Ihre goldene Zeit als Theaterschauspielerin liegt längst hinter ihr. Heute fristet sie ihres Daseins in einem Seniorenheim. Außerdem ist sie unheilbar krank und weiß, dass ihr Leben dem Ende

zugeht. Also beschließt sie, den Schlusstrich selbst zu ziehen, solange sie noch kann.

Passieren soll das in einer sogenannten Sterbeklinik in der Schweiz. Doch auf die Fahrdienste ihres Neffen (Manuel Rubey) kann sie nicht zählen. Dafür findet Helene mit Toni (Margarethe Tiesel) eine unerwartete Verbündete. Zusammen begeben sie sich auf die Reise in die Schweiz... (Quelle: www.filmstars.de)

Der Eintrittspreis liegt bei 9 Euro und beinhaltet neben dem Film auch ein Glas Sekt und nette Gespräche, wie die Gleichstellungsbeauftragten wissen lassen.

Der Film beginnt um 20.00 Uhr im Rex-Kino-Center, Zeppelinstr. 6 in Schifferstadt. Karten können gerne im Vorfeld reserviert werden, müssen allerdings am 8. Januar bis spätestens 19.30 Uhr abgeholt werden. Einlass ist um 19.00 Uhr. Aufgrund des großen Andrangs empfiehlt sich drin-

gend eine Kartenreservierung im Vorfeld.

Das Frauenkino findet an jedem ersten Mittwoch des Monats statt. Über den Film für das nächste Frauenkino entscheidet das Publikum direkt vor Ort.

Reservierungen nimmt das Kino unter 06235/9299840 (ab 17 Uhr) entgegen, alternativ ist eine Onlinebuchung möglich unter <https://www.rex-schifferstadt.de/frauenkino>

Text: Stadtverwaltung Schifferstadt



## U-Boot U17 soll ab Frühsommer in Sinsheim zugänglich sein

Die Reise von U17 aus Norddeutschland über Speyer nach Sinsheim bewegte Tausende Menschen / Nun wird der Stahlkoloss für Besucher bereitgemacht - beklemmendes Platzgefühl inklusive

**SINSHEIM/SPEYER** (dpa). Das ausgemusterte Marine-U-Boot U17 soll ab Frühsommer im Technik Museum in Sinsheim für Besucher zugänglich sein. Ein genaueres Datum nannte das Museum bisher nicht. Das fast 50 Meter lange Gefährt war im Sommer von Speyer

reitet. Hebel und Knöpfe etwa würden vor Vandalismus geschützt, sagte Hemmer. Eine Belüftung müsse geschaffen werden, eine Brandmeldeanlage eingebaut. Das Gefährt müsse an das Stromnetz angeschlossen und dafür die Spannung umgestellt werden.

## Originalgeräusche von U-Booten

„Es wird ein bisschen was auch multimedial eingebaut, damit eben das Erlebnis möglichst authentisch ist für die Besucher.“ So solle es etwa Originalgeräusche aus U-Booten geben, verschiedene Beleuchtungen, aber auch Monitore, die Karten zeigten. Das Essen werde etwa mit leeren Verpackungen dargestellt. Besucher werden demnach in U17 neben der Brücke und dem Maschinenraum auch die Kombüse, die Dusche und die Schlafplätze der Besatzung sehen können. Durch U17 ein schmaler Gang, teilweise nur 80 bis 100 Zentimeter breit, sagte Hemmer. Die Durchgangshöhe liege teilweise bei schätzungsweise nur 160 Zentimetern.

## Ehemalige Besatzungsmitglieder sollen durch das U-Boot führen

Ehemalige Besatzungsmitglieder von U17 sollen künftig auch durch das U-Boot führen, das von 1973 bis 2010 im Einsatz



Das fast 50 Meter lange Gefährt war im Sommer von Speyer nach Sinsheim über Wasser und Land überführt worden - und steht seither auf einem Parkplatz vor dem Museum. Foto: dpa

war. Standort des Gefährts für 23 Mann Besatzung war Eckernförde. Nach der Ausmusterung folgte nach Gesprächen mit dem Bundesverteidigungsministerium und der Bundeswehr ein

Leihvertrag durch die Technik Museen Sinsheim Speyer. Vor mehr als eineinhalb Jahren hievte ein Portalkran das Gefährt in Kiel auf einen Schwimmponton. Nach einem Etappenziel in Spey-

er erreichte es im Juli Sinsheim. Tausende Menschen standen am Rheinufer in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen und verfolgten den Transport des ungewöhn-

lichen Exponats. Das gesamte Projekt kostete den Museen zufolge rund zwei Millionen Euro und wurde überwiegend mit Spenden finanziert.

Text: Technikmuseum Sinsheim/Speyer

## Landau: Satzung gegen Wohnungsleerstand wirkt

In Rheinland-Pfalz sind Wohnungen ein knappes Gut / Kommunen sehen längere Leerstände daher als problematisch / Einige versuchen, mit Strafen dagegen vorzugehen - wie die Universitätsstadt Landau

**LANDAU** (dpa/lrs). In ihrem Kampf gegen Wohnungsleerstand kommt die Stadt Landau nach eigener Einschätzung voran. Als Instrument hatte die Verwaltung vor einem Jahr eine Satzung erlassen, der zufolge längerer Leerstand begründet werden muss - und mit Bußgeld bestraft werden kann. „Die Satzung hat bewirkt, dass der Leerstand systematisch erfasst wurde und die Stadtgesellschaft über das Thema spricht - insbesondere Eigentümerinnen

und Eigentümer“, sagte eine Stadtsprecherin. Dies habe letztlich dazu geführt, dass Wohnungen, die vor einem Jahr leer gestanden hätten, heute wieder bewohnt seien. „Dazu kommen gerade für die sogenannten harten Brocken - die Leerstände, denen man von außen ansieht, dass sie nicht bewohnt sind und über die man in der Stadt spricht - Instrumente wie ein Baugebot oder der Kauf von Problemimmobilien.“ Diese seien zwar keine Leerstände im Sinne

der Satzung. „Aber mit den geeigneten Instrumenten ist auch hier wieder Leben möglich.“

## Instrument auch in anderen Städten

Mit der sogenannten Zweckentfremdungsverbotssatzung möchte die Universitätsstadt gezielt gegen Leerstand vorgehen. Die Vorschrift ist seit Anfang 2024 in Kraft. Eigentümer, die ihre Wohnung in Landau länger als sechs Monate leer

stehen lassen und nicht vermieten, sollen Strafe zahlen. Ähnliche Satzungen gibt es etwa in Stuttgart und München und auch in Mainz, Trier und Speyer. Oberbürgermeister Geißler (CDU) hatte gesagt, er gehe in Landau von 500 bis 1.000 leerstehenden Wohnungen aus.

Im ersten Jahr befragte die Stadt mehr als 20.000 Eigentümerinnen und Eigentümer nach der Nutzung ihrer Wohnungen und erhielt von mehr als 95 Prozent Auskunft. „Konkret fehlen etwa

550 Rückmeldungen“, sagte die Sprecherin. „Hier haben wir stichprobenartig nachgeforscht, meist gab es keinen Leerstand oder er konnte gut erklärt werden.“

## Zwischenbericht im Februar

Derzeit bearbeitet das Bauamt mehr als 600 gemeldete Leerstände. „Gut die Hälfte lassen sich zusammenfassen in Leerstände, die wegen anstehender Sanierung oder wegen eines anstehenden

Verkaufs nicht genutzt werden.“ Davon seien rund 70 Fälle bereits erledigt. „Das freut uns natürlich sehr.“

Was davon auf die Satzung zurückzuführen sei, lasse sich schwer beziffern, räumte die Sprecherin ein. „Ganz sicher hat sie aber einen Effekt auf vorübergehende Leerstände.“

Damit ist sie aus unserer Sicht absolut als Erfolg zu werten.“ Einen offiziellen Zwischenbericht will das Bauamt im Februar vorlegen.

# Digitalisierung läuft nur schleppend

Eine Ehe kann man online anmelden, eine Geburt nicht: Welche Behördengänge demnächst digital möglich sein sollen

Von Elisabeth Saller

**MAINZ.** Antrag im Internet herunterladen, ausfüllen, ausdrucken, unterschreiben, per Post abschicken. So läuft es häufig, wenn Bürger etwas von einem Amt wollen oder brauchen. Bis Ende 2022 sollten nach dem Onlinezugangsgesetz (OZG) 575 Behördenleistungen digital umgesetzt werden. Fünf Jahre Zeit hatten Bund und Länder ursprünglich dafür. Doch das Ziel ist immer noch nicht erreicht. Vieles läuft noch nicht digital, oft ist nur die Terminvereinbarung für den Gang aufs Amt im Netz möglich.

Allerdings kann auch das schon schwierig für die Nutzer sein, etwa für den Führerscheinintausch im Kreis Mainz-Bingen, wo man online „um einen Termin kämpfen muss“, wie ein Betroffener berichtet. Um 7 Uhr würden die nächsten Termine für die Zulassungsstellen in Oppenheim und Bingen freigeschaltet, zehn Minuten später seien sie alle vergeben, erzählt er. Dabei hat das rheinland-pfälzische Digitalministerium eigenen Angaben zufolge eine Ende-zu-Ende-Digitalisierung der Online-Dienste als Ziel – vom Antrag bis zum Bescheid.

## Die Komplexität des föderalen Systems

In Rheinland-Pfalz waren Ende Dezember von den 575 Leistungen 20 Prozent umgesetzt, erläutert das Digitalministerium auf Anfrage. Weitere 46 Prozent befänden sich in der „Initialisierungs- und Umsetzungsphase“. „Rund 22“ OZG-Leistungen seien flächendeckend in Rheinland-Pfalz verfügbar.

Woran hapert es, dass das ursprüngliche Ziel auch Jahre später nicht erreicht sei? Das Ministerium verweist auf die Komplexität des föderalen Systems und erwähnt, dass Bund, Länder und Kommunen zusammenarbeiten würden. Für die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes gibt es das Einer-für-Alle-Prinzip (EfA): Ein Bundesland erarbeitet ein digitales Angebot für eine Behördenleistung, das die anderen Länder dann ebenfalls einführen können. Zum Beispiel hat das rheinland-pfälzische Klima-



Ursprünglich sollten schon vor zwei Jahren 575 Verwaltungsleistungen in Deutschland digital möglich sein. Bis heute ist das Ziel nicht erreicht.

Foto: dpa

schutzministerium mit Schleswig-Holstein die Federführung im Themenfeld Umwelt. Es geht dabei um Behördenvorgänge rund um Bergbau, Gewerbeaufsicht, Jagen, Wasser und Weinbau. „Nicht für alle Verwaltungsleistungen lohnt sich eine Digitalisierung“, so das Umweltministerium. Unterdessen monierte der Bundesrechnungshof, dass das EfA-Prinzip viel zu selten richtig funktioniert, zu wenig „Wiederverwendungspotenziale“ erschlossen und Fortschritte „beschönigt“ würden.

Seit kurzem gibt es etwa die „Ehe digital“. Die Verlobten können „bereits in mehr als der Hälfte der rheinland-pfälzischen Kommunen“, wie das Innenministerium in einer Mitteilung dazu schrieb, persönlichen Daten und Nachweise, die zur Prüfung der Eheschließung benötigt werden, an das Standesamt übermitteln. Zweimal müssen die Paare trotzdem zum Standesamt: zur persönlichen Vorsprache, wenn der Antrag geprüft ist und der Termin zur Eheschließung vereinbart werden kann, sowie zur Eheschließung. „Online heiraten geht

nicht. Aber die Vorbereitung können Heiratswillige jetzt online von zu Hause erledigen. Wenn später alle Kommunen mitmachen, reduziert das auf das ganze Land gesehen auch den Aufwand für die Verwaltungen erheblich“, sagte Innenminister Michael Ebling (SPD). Wann das sein wird, sagte er

»**Wenn später alle Kommunen mitmachen, reduziert das auf das ganze Land gesehen auch den Aufwand für die Verwaltungen erheblich.**

Innenminister Michael Ebling (SPD) über die „Ehe digital“

nicht. Digitalministerin Dörte Schall (SPD) verwies darauf, dass die Plattform künftig allen 170 Standesämtern zur Verfügung stehen solle.

Für die Eheschließung relevante Urkunden wie etwa Eheschließungszeugnisse, Eheurkunden sowie Lebenspartner-

schaftsurkunden können ebenfalls mit dem Online-Dienst „Ehe digital“ beantragt werden. Paare können für im Ausland geschlossene Ehen über den Online-Dienst einen Antrag auf Nachbeurkundung stellen. Für die Nutzung des Online-Dienstes sind ein Personalausweis mit Online-Ausweisfunktion, ein Bund-ID-Nutzerkonto sowie die Ausweis-App 2 erforderlich. Eine Scheidung werde nicht digitalisiert. „Die muss auch in Zukunft noch ganz traditionell vor Ort eingereicht werden“, meinte Ebling.

Um die flächendeckende Verfügbarkeit zentraler Online-Dienste in Deutschland voranzubringen, wurden im Juli 2023 sogenannte Fokusleistungen beschlossen, die in den Ländern mit Priorität umgesetzt werden sollen. Von diesen 16 Fokusleistungen seien Ende 2024 sieben in Rheinland-Pfalz verfügbar gewesen, so das Digitalministerium. Damit liege Rheinland-Pfalz auf Platz sechs der Bundesländer. „Für die Digitalisierung in Deutschland wird 2025 ein Schlüsseljahr“, sagte Digitalministerin Schall (SPD). Sie hat zum Jahreswechsel den Vorsitz

der Digitalministerkonferenz der Länder übernommen.

Manchmal scheinen die Kommunen das Problem der schleppenden Digitalisierung zu sein: „Aufgrund des geringen Nutzungsinteresses der Kommunen und der Geburtskliniken ist der EfA-Dienst ‚Digitale Geburtsanmeldung‘ aktuell in Rheinland-Pfalz nicht verfügbar“, gibt das Digitalministerium zu. Dabei wurden 2023 in Rheinland-Pfalz 34.493 Kinder geboren – zum Vergleich: geheiratet haben damals 18.634 Paare. Es sei immerhin möglich, Geburtsurkunden online zu beantragen, so das Ministerium.

Bei anderen Angelegenheiten sind die Ämter digital schon weiter: Dem Ministerium zufolge ist es in 153 von 170 Kommunen in Rheinland-Pfalz Ende November möglich, einen Wohnsitzwechsel zu melden. Das Ummelden eines Fahrzeuges funktionierte in 38 von 39 Kommunen. Aktuell würden in Rheinland-Pfalz beispielsweise der digitale Bauantrag ausgereut. 2025 beginne man damit, den Umtausch alter Führerscheine auf digitale Weise einzuführen.

## Erlebnisbad „Miramar“ will spätestens im April wieder öffnen

Nach dem Brand im „Miramar“ steht die Ursache des Feuers fest. Der Betreiber hat auch schon einen Zeitraum für die Wiedereröffnung im Blick



Das Innere des stark zerstörten Spaßbades Miramar - fotografiert wurde aus der Therme mit Blick in Richtung Außenbereich. Ein Feuer hatte im Dezember die Salz- und Kristalltherme des Bades zerstört und einen Millionenschaden verursacht.

Foto: picture alliance/dpa

**WEINHEIM** (dpa/lsw). Das Erlebnisbad „Miramar“ in Weinheim (Rhein-Neckar-Kreis) will spätestens im Frühjahr wieder öffnen. Der Betreiber nannte einen Zeitraum zwischen März und April.

Das Schwimmbad wurde Anfang Dezember durch einen Brand in der Salz- und Kristalltherme teilweise zerstört. Abschließende Untersuchungen hätten ergeben, dass ein technischer Defekt zum Feuer geführt habe, teilte der Betreiber mit.

Zunächst sollen aber nur das Freizeitbad und die Saunalandschaft wieder in Betrieb genommen werden. Der Thermenbereich soll den Angaben zufolge baugleich mit der ursprünglichen Therme wiedererrichtet werden und im Dezember öffnen.

Bei dem Brand sei ein Schaden von deutlich über zehn Millionen Euro entstanden,

wie jüngste Schätzungen ergeben hätten, teilte der Betreiber mit. Die Summe könne sich aber auch noch ändern, falls Außenwände und eine Betonplatte ersetzt werden müssten. Dies werde noch geprüft.

## Keine Kündigungen geplant

Das Bad beschäftigt rund 130 Mitarbeiter. Betriebliche Kündigungen solle es nicht geben, versicherte der Betreiber zuletzt. Mitarbeiter wurden stattdessen angehalten, Urlaub zu nehmen und Überstunden abzubauen. Jährlich durchschnittlich bis zu 700.000 Menschen hatten das „Miramar“ nach Angaben des Betreibers vor dem Brand besucht. Neben Saunalandschaft und Erlebnisbad mit zahlreichen Rutschen bietet das „Miramar“ auch einen Außenbereich mit Waldsee und Strand.

**120 Jahre**  
**Schifferstadter Tagblatt**

## ROMAN



Alle Rechte vorbehalten  
Copyright © 2021  
Diogenes Verlag AG Zürich  
www.diogenes.ch  
400 71 983 71  
ISBN 978 3 257 07115 3

Folge 14

Aber es sollte kein bisschen besser, sondern eher schlimmer kommen. Ich wurde nicht wachgeküsst und gehetzt, sondern aus den Federn geschleucht.

»Immer muss ich andere verarzten, jetzt bin ich auch mal dran«, sagte er. »Mein Nackenbereich ist total verspannt.«

Ich begriff nicht sofort, dass ich ihn massieren sollte. Aber dann befolgte ich gehorsam seine Anweisungen, rieb

seinen Rücken mit Frau Alsfelders Arnika-Öl ein, knetete und klopfte wie eine Wilde und wurde völlig zur Schnecke gemacht.

»Nie hätte ich gehaut, dass du so unsensibel und tollpatschig bist«, fuhr er mich an. »Viel zu grob! Nein, jetzt wieder viel zu lasch. Du bist anscheinend völlig unbegabt ...«

»Schließlich habe ich einen anderen Beruf gelernt«, protestierte ich und ließ die schmierigen Hände sinken.

»Wenn du schon nicht massieren kannst, dann versuche wenigstens ein sanftes Streichen,« verlangte Boris. Seufzend versuchte ich erneut mein Glück, wurde aber trotzdem gemaßregelt. Boris ließ mich eine Weile weitermachen, dann zog er das Hemd wieder an und wollte frühstücken.

Er fand zwar an meiner reichhaltigen Auswahl nichts auszusetzen, aber freundli-

cher wurde er auch nicht.

»Bist du nur gekommen, um dich massieren zu lassen?«, fragte ich tief enttäuscht.

»Auch«, sagte er. »Hauptsächlich hatte ich aber Appetit auf Spiegeleier mit Speck, und die kriegst du ja einigermaßen hin.«

Und mit diesen Worten zog er die Turnschuhe an und die Tür hinter sich zu – ohne mir auch nur die Hand zu reichen. Ich hätte ihn am liebsten mit einem Tritt die Treppe hinunterbefördert, aber das Gepolter hätte Hund und Frauchen auf jeden Fall geweckt. Fast mehr noch als seine schroffe Zurückweisung kränkte mich die Anspielung auf meine Ungeschicklichkeit, die ich doch längst überwunden glaubte. Einmal Dabbes, immer kurz nach Mitternacht. In Unterhose und T-Shirt lag Boris neben mir, sang kein Morgenlied, sondern schnarchte. Dabei roch er penetrant nach

Alkohol, was ich bisher noch nie an ihm wahrgenommen hatte. Außerdem wendete er die gleiche Taktik an wie Ropi und streckte sich – und zwar wesentlich rigoroser als sie, aber ebenso hemmungslos – aus, so dass ich an die Wand gedrückt wurde. Ich ärgerte mich so heftig, dass ich nicht mehr weiterschlafen konnte. Bisher hatte Boris noch nie bei mir übernachtet, sondern hatte nach Frühstück und Sex stets das Weite gesucht. Was hatte das wieder zu bedeuten?

Am besten war es wohl, mein enges Lager zu verlassen und auf das viel zu kleine Sofa umzusiedeln. Also kroch ich über ihn hinweg in die Freiheit. Zum Glück lag noch eine Wolldecke in Griffnähe, ich wickelte mich darin ein und überdachte die Lage aus gebührendem Abstand. Am liebsten hätte ich Boris jetzt mit kaltem Wasser übergossen,

aber wer will schon die eigene Matratze ruinieren! Als ich noch über weitere erzieherische beziehungsweise rachsüchtige Maßnahmen grübelte, vernahm ich den leisen Klingelton eines Handys. Es konnte sich nur um sein Smartphone handeln, denn mein eigenes hörte sich anders an. Also schaltete ich die Lampe an, was den Schnarchenden allerdings nicht zu stören schien.

Auf dem Teppich verstreut lagen seine Schuhe, Strümpfe und Kleider, das Smartphone fand ich in der Hosentasche. Ich zog es heraus und nahm ab. Eine hysterische Frauenstimme schrie mir ins Ohr. »Wenn ich morgen früh meinen Hausschlüssel nicht im Briefkasten finde, lasse ich das Türschloss austauschen. Falls du je wieder hier aufkreuzen solltest, zeige ich dich an!« Und damit legte sie auf.

Verschiedene Szenarien waren denkbar. Auf jeden Fall besaß Boris außer seinem eigenen und unserem noch einen anderen Hausschlüssel, vielleicht sogar mehrere. Diese Furie hatte ihn offenbar rausgeschmissen – es war immerhin möglich, dass es sich um seine Exfrau handelte. Hatte er sie belästigt? War er wie immer zu Fuß hierhergekommen? In die Decke gehüllt tappte ich auf den Balkon und schaute auf die Straße hinunter, wo der besoffene Boris das Auto direkt vor unserem Haus abgestellt hatte. Falls unsere stets aufmerksamen Nachbarn zu dieser späten Stunde seinen Wagen hier entdeckten, würden sie sich wundern. Ich fror, verließ den Balkon und grübelte weiter, schlafen konnte ich sowieso nicht mehr.

Fortsetzung folgt



# ANZEIGEN

Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Samstag

Tagesessen gut und preiswert von 6. bis 11. Januar 2025

# Mittagspause



**Bistro-Restaurant „Pfeffer & Salz“ 2.0**  
Kl. Kapellenstraße 7 - Schifferstadt - Telefon 95 97 449  
Tagesessen von Montag bis Freitag, 11.30 bis 14 Uhr  
6. bis 10. Januar 2025

Gegrillter Schafskäse mit Baguette und Salat € 10,00  
Saftige Bratwurst mit Salzkartoffeln und Sauerkraut € 12,00  
Schnitzel „Wiener Art“ mit Soße nach Wahl (Rahm-, Pilzrahm-, Zigeunersoße), Pommes Frites und Salat € 10,00  
Zucchini-Putenpfanne mit Reis € 12,00  
Leckerer Schweinebraten mit Nudeln und Salat € 13,00

– Lokal ist klimatisiert –

**Metzgerei Stephan Mayer**  
Speyerer Str. 43, Tel. 2908

**Ab morgen  
Dienstag,  
7. Januar 2025  
haben wir  
wieder geöffnet**

**Marktdädl** Lillengasse 129 - Telefon 491488  
Mitnahmespeisekarte vom 6. bis 10. Januar 2025

Montag: Spaghetti Carbonara dazu Beilagen Salat € 8,60  
Italienische Bowl (Blattsalat, gek. Schinken, Käse, Ei) € 7,70  
Dienstag: Puten-Kokos-Curry mit Reis und Gemüse auch vegetarisch möglich € 10,20  
Gemüse-Creme-Suppe € 4,70  
Mittwoch: Haschee mit Nudeln dazu Gurkensalat € 10,00  
Rindfleischsuppe mit Markklößchen € 4,80  
Donnerstag: Schnitzel „Jäger Art“ mit Spätzle dazu Karotten, Salat € 10,50  
Schnitzel mit Kartoffelsalat € 9,30  
Freitag: Russisch Ei mit Lachs (Kartoffelsalat und Wurstsalat) € 8,90  
Lachs-Avocado-Bowl € 7,90

Gerne liefern wir innerhalb von Schifferstadt zu Ihnen nach Hause!  
Um Vorbestellung wird gebeten unter 491488 - Nur solange Vorrat reicht!



**Bistro-Restaurant „Pfeffer & Salz“ 2.0**  
Kl. Kapellenstraße 7 - Schifferstadt - Telefon 95 97 449

**Mittwoch:**  
Hausgemachte Dampfnudeln mit Kartoffelsuppe, Vanille- oder Weinsoße € 8,50

**Zusätzlich Freitag**  
Backfisch mit Kartoffelsalat und hausgemachter Remoulade € 12,50  
Für Dampfnudeln und Backfisch bitten wir um Vorbestellung bis zum jeweiligen Vorabend.  
Zum Abholen und Liefern!

**FSV 13er-Clubhaus - Dudenhofener Straße 8**  
Telefon 06235 6787

**Mittagessen von Dienstag bis Donnerstag**  
Gebratene Kürbisstreifen an Rahmbandnudeln 12,40 Euro  
Mariniertes Schweinesteak mit Kräuterbutter und Kartoffelwedges 12,50 Euro  
Kleines Rumpsteak mit Zwiebeln oder Kräuterbutter und Pommes 13,80 Euro  
ZU ALLEN GERICHTEN REICHEN WIR EINEN BEILAGENSALAT

**Jeden Freitag!**  
Backfisch mit hausgemachter Remoulade und lauwarmem hausgemachtem Kartoffelsalat 13,50 Euro

**Euer 13er Clubhaus-Team - Öffnungszeiten:**  
Mo Ruhetag, Di-Fr, So 11-14.30 und Di-So 17-21.30  
Küche: Di-Fr, So 11.30-14.00 und Di-Sa 17.30-20.30, So 17.30-20.00

**Ristorante „Orchidea Blu“**  
Am Waldfestplatz 1 - Schifferstadt - Telefon 0 62 35 / 920705

Neue Öffnungszeiten: Mo-Fr 11.30 bis 14.30 Uhr und 17.00 Uhr bis 22 Uhr, Samstag Ruhetag, Sonntag durchgehend von 11 bis 23 Uhr

**Täglich wechselnder Mittagstisch ab 6,90 mit Beilagensalat**  
Frische Kalbsleber und frische Kalbsnieren!  
**Täglich frische Fische!**  
**Alle Pizzen zum Abholen 9,00 Euro**  
SONNTAGS DURCHGEHEND VON 11 BIS 23 UHR GEÖFFNET



**„DEUTSCHES HAUS“**  
Metzgerei  
**Schlachtfest:**  
Frische  
Hausmacher und  
Kesselfleisch.  
Dienstag,  
um 12 Uhr  
Schweinebraten  
mit Knödel  
Donnerstag:  
Um 12 Uhr  
Rinderbäckchen mit  
Meerrettich, um  
18 Uhr  
gegrillte Haxen  
Freitag/Samstag:  
Frische Weißwurst,  
warmer, Fleischkäse,  
Leberknödel  
Familie Grau,  
Telefon 2280

Am Mittwoch im Tagblatt!

**prisma**  
Das Fernsehmagazin Ihrer Zeitung

www.prisma.de

TV-PROGRAMM  
11.1. - 17.1.  
Nr. 2/2025

Gewinnen Sie  
**10 000 €**  
beim großen  
prisma-Rätsel!  
Seite 6

**FERIEN VOR DER HAUSTÜR**  
So schön ist Urlaub in Deutschland  
Seiten 12 + 14

ZU GAST BEI ROSAMUNDE PILCHER: NEUER FILM UND GROSSES GEWINNSPIEL  
Seite 4

**Es ist Zeit!**

**Die Zeitung erhält Aufmerksamkeit**  
Keine Störung beim Lesen durch Pop-ups!

**Schifferstadter Tagblatt**  
Ihre Tageszeitung seit 1905!

PRINT WIRKT

**Digitale Einzelausgabe!**  
www.schifferstadter-tagblatt.de

Hier können Sie von jedem Erscheinungstag Ihre Einzelausgabe in digitaler Form als pdf-Datei bestellen.

Eine Ausgabe von Montag bis Freitag kostet 1,20 Euro, die Samstagausgabe 1,30 Euro.

**Schifferstadter Tagblatt**

Am Meer oder beim Wandern - mit dem Tagblatt sind Sie bestens informiert!

**Urlaub? Nicht ohne das Tagblatt!**

Wo Sie auch sind - mit dem Tagblatt verpassen Sie nichts. Aktuelles Weltgeschehen, spannende Deutschland-Politik, wissenswertes aus der Region und die umfassende Lokalberichterstattung - das Tagblatt hält sie auf dem Laufenden. Mit dem AboPlus lesen Sie die gedruckte Zeitung zu Hause und mit dem E-Paper wo immer Sie auch sind. Im Urlaub am Meer oder beim Wandern - Sie sind immer bestens informiert.

Es gibt viele Gründe für ein Abo! Ob Print oder digital.

Infos und Angebote: www.schifferstadter-tagblatt.de/abo oder Telefon 06235/92690

**Schifferstadter Tagblatt**  
Ihre Lokalzeitung in Schifferstadt. Seit 1905!

## BLICK ZURÜCK

## 1964: Boxer Henry Maske geboren

Am 6. Januar 1964 wird Henry Maske in Brandenburg geboren. Schon im Alter von sieben Jahren beginnt er mit dem Boxsport. Später ist er Amateurboxer in der DDR. Zwischen 1983 und 1988 gewinnt er fünfmal die DDR-Meisterschaft und kann einen Olympia-Titel holen. 1989 wird der „Gentleman des Boxsports“ Amateur-Weltmeister in Moskau. Nach der Wiedervereinigung wird er Profisportler und kann seinen WM-Titel von 1993 insgesamt zehn Mal verteidigen. Maskes sportlicher Erfolg löst in Deutschland einen regelrechten Box-Hype aus. Bis zu 18 Millionen Zuschauer verfolgen seine Kämpfe vor dem Fernseher.

## 1978: Stephanskronen kehren nach Ungarn zurück

Am 6. Januar 1978 kehrt die Stephanskronen zurück nach Ungarn. Die Krone der ungarischen Könige stammt vermutlich aus dem 12. Jahrhundert. Im Zweiten Weltkrieg war die heilige Insigne den Deutschen in die Hände gefallen. Nach Kriegsende bewahrten sie die Amerikaner auf. Als Zeichen der Entspannungspolitik geben die Amerikaner die ungarische Stephanskronen an die Regierung zurück. Bis heute ist die „Heilige Krone“ ein Symbol des Landes und im ungarischen Staatswappen zu sehen. Seit 2000 wird sie zusammen mit dem Reichsapfel und dem Zepher im Kuppelraum des ungarischen Parlamentsgebäudes in Budapest ausgestellt.

## 1997: „Baulöwe“ Jürgen Schneider angeklagt

Am 6. Januar 1997 wird Bauunternehmer Jürgen Schneider wegen Betrugs, Kreditbetrugs und Urkundenfälschung angeklagt. Noch im gleichen Jahr wird er zu sechs Jahren und neun Monaten Haft verurteilt. Schneider hatte 1994 die bis dahin größte Immobilienpleite der deutschen Wirtschaftsgeschichte ausgelöst. Der Großinvestor kaufte und sanierte aufwendig zahlreiche Immobilien, auch in Leipzig. Dafür wurde Schneider von der Öffentlichkeit bestaunt und von Politikern und Banken hofiert. Doch seine Finanzierungspläne gingen nicht auf, er hatte sich verspekuliert. Trotzdem bekam er immer neues Geld von den Banken, die er mit falschen Angaben von seiner Zahlungsfähigkeit überzeugen konnte. Nachdem der Milliardenbetrug aufgefliegen war, flieht Schneider ins Ausland, wo er ein Jahr später festgenommen wird. Ab den 1980er-Jahren kauft Jürgen Schneider deutschlandweit Immobilien in bester Lage, saniert sie aufwendig und verkauft sie anschließend mit Gewinn. Die Kredite leiht er sich von Banken. Doch er beginnt zu tricksen.

## Dement und hilflos

Hunde und Katzen werden – dank guter medizinischer Vorsorge – immer älter und leiden nicht selten an der unheilbaren Krankheit.

► AUS ALLER WELT



Foto: dpa

## SPD will die Wirtschaft ankurbeln

Sozialdemokraten versprechen bei einem Wahlsieg 12 bis 18 Milliarden Euro

BERLIN/HANNOVER (dpa). Mit Investitionszuschüssen in Höhe von 12 bis 18 Milliarden Euro im Jahr will die SPD bei einem Wahlsieg die Wirtschaft ankurbeln. Das Parteipräsidium konkretisierte bei einer Klausurtagung in Berlin die Pläne für einen „Made in Germany“-Bonus, mit dem der Staat Unternehmen bei Investitionen in Maschinen oder Fahrzeuge zehn Prozent der Kosten abnehmen soll. Das kann das Bruttoinlandsprodukt nach Berechnungen der Sozialdemokraten schon im ersten Jahr um 0,17 Prozent steigern.

Parteichef Klingbeil zeigt sich optimistisch

„Wenn wir unsere Leistungsfähigkeit für die Zukunft erhalten wollen, dann müssen jetzt die richtigen Weichen gestellt werden“, sagte Kanzler und Spitzenkandidat Olaf Scholz am Rande der Klausurtagung. Der „Made in Germany“-Bonus sei zielgerichteter als pauschale Steuererleichterungen, wie sie von der Union geplant wür-

den. Die Maßnahme würde den Unternehmen schnell und unbürokratisch helfen. Mit der Klausurtagung startet die SPD als erste Partei in die heiße Phase des Wahlkampfes. Generalsekretär Matthias Miersch präsentierte die ersten großformatigen Wahlplakate, die auf die Themen Wirtschaft und Soziales setzen: Senkung der Einkommenssteuer für 95 Pro-

zent der Steuerzahler und der Mehrwertsteuer für Lebensmittel, der „Made in Germany“-Bonus und Senkung der Strompreise für Unternehmen, keine Rentenkürzungen. Auf allen Plakaten ist Scholz groß vor einer Deutschlandfahne zu sehen. Dazu Slogans wie: „Mit Sicherheit mehr Wachstum“.

Weitere Großplakate sollen später folgen – auch zum The-

ma Ukraine-Krieg. „Das ist ein Thema, was meines Erachtens genauso behandelt werden muss, wie das Thema auch der Netzentgelte beispielsweise“, sagte Miersch.

Bereits am Samstag hatte die niedersächsische SPD ihre Landesliste aufgestellt mit Parteichef Lars Klingbeil an der Spitze – noch vor Verteidigungsminister Boris Pistorius,

der zwischenzeitlich als Kanzlerkandidat im Gespräch war. „Wir sind eine Partei des Schlusspunkts, wir sind eine Partei, die Aufholjagd kann“, sagte Klingbeil vor den Delegierten. In den Wahlumfragen liegen zwischen der Union auf dem ersten Platz und der SPD auf dem dritten Platz zwischen 12 und 20 Prozentpunkte.

Klingbeil zeigte sich trotzdem optimistisch: „Da ist wahrscheinlich viel drin für die SPD“. Am Ende sei vor allem eine Frage entscheidend: Scholz oder Merz? In seiner Bewerbungsrede teilte Klingbeil kräftig in Richtung von Unionskanzlerkandidat Friedrich Merz (CDU) aus. Er hielt der Union vor, ihren Spitzenkandidaten zu verstecken – und das könne er verstehen.

„Je stärker Friedrich Merz auftritt, desto schlechter ist das für sein Stimmresultat“, sagte Klingbeil. Am 11. Januar will die SPD auf einem Bundesparteitag in Berlin Scholz offiziell zum Kanzlerkandidaten küren und ihr Wahlprogramm verabschieden.



Bundeskanzler Olaf Scholz (Mitte, SPD) mit Lars Klingbeil (links), SPD-Bundesvorsitzender, Kerstin Mai (Zweite von links), Vorsitzende des Konzernbetriebsrats von Bosch, Saskia Esken, SPD-Bundesvorsitzende, und Tekin Nasikkol (rechts), Vorsitzender des Konzernbetriebsrats von ThyssenKrupp, bei der Jahresauftaktsitzung des SPD-Präsidiums. Foto: dpa

## Österreich: FPÖ auf dem Weg zur Machtübernahme

Nach dem Scheitern der Koalitionsgespräche will Kanzler Nehammer zurücktreten – und den Weg freimachen für eine Regierung mit den Rechten

WIEN (dpa). In Österreich bahnt sich nach dramatischen Krisengesprächen nun eine Regierungskoalition der rechten FPÖ mit der konservativen ÖVP an. Bundespräsident Alexander Van der Bellen kündigte für Montag ein Gespräch mit FPÖ-Chef Herbert Kickl über die künftige Regierungsbildung an – ohne aber sofort den umstrittenen FPÖ-Chef Herbert Kickl damit zu beauftragen. Auch die ÖVP zeigte sich offen für ein solches Bündnis. Es wäre das erste Mal, dass die Rechtspopulisten den Kanzler

stellen. Der 56-jährige Kickl, der sich im Wahlkampf als „Volkskanzler“ positioniert hatte, ist unter anderem bekannt für seine russlandfreundliche Haltung und eine äußerst strikte Migrationspolitik mit Abschiebungen im großen Stil. Die FPÖ hatte die Parlamentswahl vor drei Monaten mit knapp 29 Prozent klar gewonnen.

Den Weg für eine immer wahrscheinlichere FPÖ-ÖVP-Koalition hatten innenpolitisch dramatische Tage freigemacht. Zunächst waren die Koalitions-

gespräche von konservativer ÖVP, sozialdemokratischer SPÖ und liberalen Neos nach sechs Wochen eher überraschend gescheitert. Als Konsequenz auf das Scheitern der Bündnis-Gespräche kündigte Kanzler Karl Nehammer seinen Rücktritt als Regierungschef und ÖVP-Chef an. Übergangsweise wurde der bisherige ÖVP-Generalsekretär Christian Stocker für das Amt des Parteichefs designiert.

Stocker erklärte, dass die ÖVP nun offen für Verhandlungen mit der FPÖ über eine Regierungskoalition sei, wenn sie

dazu eingeladen werde. Solche Gespräche seien ihrer Natur nach immer „ergebnisoffen“, sagte Stocker. Mit der Öffnung zur FPÖ hat sich der Wirtschaftsflügel der ÖVP durchgesetzt. Immer wieder war bei beiden Parteien davon die Rede, dass sich das Wirtschaftsprogramm extrem ähnelte. Zwischenzeitlich wurde auch ein Comeback von Ex-Kanzler Sebastian Kurz als Option für die ÖVP gehandelt. Am Sonntag wurde dann klar, dass der 38-Jährige nicht als Nachfolger des aktuellen Kanzlers Neham-

mer zur Verfügung steht, wie es aus seinem Umfeld hieß.

Die Entwicklung gilt auch als ein Schlag für den Bundespräsidenten, der eine Dreier-Koalition ohne FPÖ präferiert hatte. Nun gehe es aber darum, dass Österreich eine handlungsfähige und stabile Regierung erhalte, so das Staatsoberhaupt. Er habe den Eindruck, dass die Stimmen in der ÖVP, die eine Zusammenarbeit mit Kickl ausschließen, deutlich leiser geworden seien. „Das wiederum bedeutet, dass sich möglicherweise ein neuer Weg auftut.“

Zunächst werde Nehammer im Amt bleiben, bevor er dann im Lauf der kommenden Woche einen neuen Kanzler einer Übergangsregierung mit dem Amt betrauen werde, so Van der Bellen.

Als Alternative zu FPÖ-ÖVP-Verhandlungen stand und steht auch eine Neuwahl im Raum. Die könnte wegen der langen Vorlaufzeit allerdings erst in etwa drei Monaten stattfinden. Meinungsforscher erwarten, dass bei dem Urnengang die FPÖ noch deutlicher gewinnen würde als im Herbst.

## Ukraine überrascht mit Offensive in Kursk

KURSK (dpa). Die unter Druck geratenen ukrainischen Streitkräfte haben im westrussischen Gebiet Kursk überraschend eine neue Offensive gestartet. „Gebiet Kursk, gute Nachrichten: Russland erhält das, was es verdient“, schrieb der Leiter des Präsidentenbüros in Kiew, Andrij Jermak, auf Telegram – und bestätigte damit indirekt den Vorstoß. Zunächst hatten russische Militärblogs von den unerwarteten Angriffen der Ukrainer berichtet. Im Gebiet Kursk seien die Russen überrascht worden, ukrainische Angriffe liefen in mehrere Richtungen, sagte auch Andrij Kowalenko, der Leiter des Zentrums für die Bekämpfung von Desinformation beim Sicherheits- und Verteidigungsrat, der dem ukrainischen Präsidenten unterstellt ist. Das Militär in Kiew selbst machte zunächst keine Angaben.

Denkbare Ziel ist eine bessere Verhandlungsposition

Die Offensive rund zwei Wochen vor der Amtseinführung des künftigen US-Präsidenten Donald Trump am 20. Januar könnte Beobachtern zufolge dazu dienen, russische Schwächen aufzuzeigen, um in einer besseren Position bei den erwarteten Verhandlungen über eine Beendigung des Kriegs zu sein. Denn zuletzt waren die Russen im Gebiet Kursk wie auch im Osten der Ukraine auf dem Vormarsch. Das ukrainische Militär kontrolliert von den in Kursk eroberten knapp 1000 Quadratkilometern zurzeit nur noch die Hälfte. Am Vorabend hatte der ukrainische Präsident Selenskyj von schweren Verlusten russischer Einheiten beim Versuch der Rückeroberung des Gebiets Kursk berichtet. „Bei Kämpfen heute und gestern allein im Umkreis der Ortschaft Machnowka im Gebiet Kursk hat die russische Armee ein Infanteriebataillon nordkoreanischer Soldaten und russischer Fallschirmjäger verloren“, sagte Selenskyj.

**Auch digital**  
Schifferstadter Tagblatt



Ob gedruckt oder digital - mit dem Tagblatt verpassen Sie nichts!

In der Welt der Nachrichten zu Hause.

Seit 1905!

Infos und Angebote: [www.schifferstadter-tagblatt.de/abo](http://www.schifferstadter-tagblatt.de/abo) oder 06235/92690

Gute Gründe, das Tagblatt zu lesen!

Das Tagblatt berichtet seit 1905 vom großen Weltgeschehen ebenso wie von den interessanten Geschehnissen aus der lokalen Umgebung.

Seriös, fundiert und immer mit einem offenen Ohr für die Leser.

Das Tagblatt gibt es als Abo gedruckt oder digital sowie in vielen Verkaufsstellen.

**Schifferstadter Tagblatt**

Ihre Lokalzeitung in Schifferstadt. Seit 1905!

## KOMMENTARE



„Made in Germany“  
als Markenzeichen  
der SPD

Von Kerstin Münstermann  
kommentar@vrm.de

Man reibt sich ein wenig die Augen, wenn man die erste Plakatwelle der SPD erblickt. Kanzler Olaf Scholz vor der Deutschlandfahne, das Wort Sicherheit fett gedruckt. In diesem Fall geht es um die Sicherheit vor dem wirtschaftlichen Absturz. Scholz selbst präsentiert am Sonntag den „Made in Germany“-Bonus, eine Prämie zur Ankurbelung der heimischen Wirtschaft, in Abgrenzung zu den Unternehmenssteuererleichterungen der Union. Zusammengefasst ist es eine protektionistische Maßnahme, um Investitionen zu beleben. Die Kampagne der SPD mutet konservativ an und setzt ganz auf die Themen Wirtschaftswachstum und Sicherung von Industriearbeitsplätzen. Die SPD macht Wahlkampf mit zwei „Richtungsentscheidungen“: Zum einen fokussiert sie sich auf das Duell zwischen Kanzler Scholz und Unions-Kanzlerkandidat Friedrich Merz. Hier der Regierungschef, dort der 69 Jahre alte CDU-Vorsitzende, der noch nie politische Verantwortung in einem Regierungsamt hatte. Interessant wird sein, inwieweit sich die Weltpolitik durch den Amtsantritt von US-Präsident Donald Trump Mitte Januar verändert. Und ob der Kanzler dabei eine Rolle spielt. Der Außenpolitiker Scholz hat mit seiner Weigerung, der Ukraine Taurus-Marschflugkörper zu liefern, bei Union, FDP und Grünen Kritik auf sich gezogen. In der Bevölkerung kommt dieser Kurs jedoch ganz gut an.

Hinter der Konzentration auf den Gegner Merz steht auch das Kalkül, die Grünen in diesem Ringen außen vor zu lassen – obwohl diese mit ihrem Kandidaten Robert Habeck in den Umfragen nur wenige Prozentpunkte hinter der SPD liegen. Mit Blick auf die TV-Duelle ist diese Taktik aufgegangen, hier wird es einen Zweikampf Scholz/Merz geben. Die zweite Strategie zielt aufs Portemonnaie. Während die CDU die Reichen reicher machen wolle, werde die SPD „die breite Gruppe derjenigen, die jeden Tag dieses Land am Laufen halten“, in den Fokus nehmen, so der Wahlkampf-Sound. Dazu wolle die Partei 95 Prozent der Bevölkerung entlasten und zudem die Vermögens- und Reichensteuer erhöhen. Dahinter steckt die Idee, den vermögenden Merz als Mann des Kapitals darzustellen, dessen Union sich auf die Wohlhabenden konzentrierte. Beide Strategien sind klug. Aber ob sie ausreichen, um das desaströse Gebaren der Ampel-Koalition unter der Führung von Scholz vergessen zu lassen, zeigt sich am 23. Februar.



Kompromisslosigkeit  
führt zu politischer  
Instabilität

Von Karl Schlieker  
karl.schlieker@vrm.de

Die Regierungskrisen in Österreich und Frankreich sind eine eindringliche Warnung an die Parteien der Mitte in Deutschland. Die politischen Debatten in Wien und Paris zeigen, dass bei allen strukturellen Unterschieden doch einige Gemeinsamkeiten bestehen. In beiden Ländern können sich die gemäßigten Parteien ähnlich wie die Ampel-Koalition in Berlin nicht auf einen Kurs zur Stabilisierung der angeschlagenen Wirtschaft einigen und sind in der Frage der Staatsverschuldung heillos zerstritten. Davon profitieren vor allem die Parteien am Rand. So haben die liberalen Neos in Österreich die Verhandlungen über eine Mitte-Koalition mit der konservativen ÖVP und sozialdemokratischer SPÖ platzen lassen, die dann ebenfalls die Gespräche wenig später nicht fortsetzten. Die Zustimmung zur rechten FPÖ, die bei der Wahl bereits stärkste Partei wurde, nimmt mit jedem Tag des Streits zu. Deren Chancen auf das Kanzleramt sind gut, nachdem die ÖVP mit ihnen über eine Koalition verhandeln will. Es wäre das erste Mal, dass die FPÖ den Regierungschef stellt. In Frankreich ist die Lage noch verworrener. Der von Staatspräsident Macron eingesetzte Premier François Bayrou ist zwischen rechts-populistischem Rassemblement National und dem Linksbündnis Nouveau Front Populaire eingeklemmt. Eine Lösung ist nicht in Sicht. Bayrou ist faktisch politisch erpressbar. Die politische Instabilität in Frankreich und Österreich sollte die politische Mitte Deutschlands zur Vernunft rufen. Bei aller notwendigen Zuspitzung im Bundestagswahlkampf, um den Wählern Unterschiede deutlich zu machen, dürfen die Parteien der Mitte in den nächsten Wochen nicht zu tiefe Gräben aufreißen. Wer auf extreme Positionen setzt, wird nur die politischen Ränder stärken. Nach dem Wahltag ist jedenfalls politische Kompromissfähigkeit gefragt. Denn auch in Deutschland wird die Regierungsbildung, je nach Abschneiden der kleineren Parteien – BSW, FDP und Linken – äußerst kompliziert werden.

## Überschätzt sich Europa in Syrien?

Beobachter werfen Baerbock und Barrot „ungezügelter Arroganz“ vor / Türken und Araber mit mehr Einfluss

Von Thomas Seibert

**DAMASKUS.** Als die Außenminister von Deutschland und Frankreich, Annalena Baerbock und Jean-Noël Barrot, in Damaskus eintrafen, kehrte ihr neuer syrischer Kollege Asaad Hassan al-Schaibani gerade von seiner ersten Auslandsreise zurück, die ihn nFluglärm ausgleichend Saudi-Arabien geführt hatte. In den kommenden Tagen will Schaibani nach Katar, Jordanien und die Vereinigten Arabischen Emirate fliegen. Türken und Araber haben mehr politischen Einfluss auf Damaskus als die EU. Dass Europa seine Hilfsangebote für das neue Syrien trotzdem an Bedingungen bei Frauen- und Minderheitsrechten knüpft, kritisieren Experten als „ungezügelter Arroganz“.

„Kein Geldgeber neuer islamistischer Strukturen“

Baerbock und Barrot bekundeten bei ihrem Gespräch mit dem neuen syrischen Machthaber Ahmed al-Scharaa in Damaskus die Bereitschaft europäischer Staaten, beim Wiederaufbau nach 13 Jahren Bürgerkrieg zu helfen. Sie verbanden dies aber mit der Forderung, dass die Rechte von Frauen und religiösen und ethnischen Minderheiten garantiert werden müssten. Baerbock verwies dabei auf die Vergangenheit von Scharaa als Miliz HTS, die aus dem Terrornetzwerk Al-Kaida hervorgegangen ist und bis zum Sturz von Präsident Baschar al-Assad am 8. Dezember in der nordsyrischen Provinz Idlib eine islamistische „Heilsregierung“ führte. „Europa wird unterstützen, aber Europa würde nicht Geldgeber neuer islamistischer Strukturen sein“, sagte Baerbock nach ihrem Besuch in der syrischen Hauptstadt. Sie argumentiert, Syrer aus Deutschland würden nur dann in die Heimat zurückkehren, wenn dort ihr Leben und das ihrer Kinder sicher sei. Dass der Islamist Scharaa ihr nicht die Hand schüttelte, überraschte Baerbock nach eigenen Worten nicht.



Außenministerin Annalena Baerbock (links) bei ihrem Treffen mit dem neuen syrischen Machthaber Ahmed al-Scharaa (rechts) im Präsidentenpalast in Damaskus.  
Foto: dpa

Ob Handschlag oder nicht: Scharaa ist an der Rückkehr von Flüchtlingen und an guten Beziehungen zur EU interessiert, die trotz der noch geltenden Sanktionen gegen das Assad-Regime der wichtigste Handelspartner von Syrien ist. Brüssel plant eine Geberkonferenz für Syrien und hat die EU-Botschaft in Damaskus unter Leitung des deutschen Diplomaten Michael Ohnmacht neu eröffnet. Baerbocks Auftritt in Damaskus verdeckt jedoch, dass Europa im Nahen Osten wenig Einfluss hat und der Ruf europäischer Staaten in islamischen Ländern wegen der bedingungslosen Parteinahme für Israel im Gaza-Krieg noch weiter gelitten hat. Die EU gilt in der Region als „payer – not a player“: Europa zahlt, spielt aber nicht mit.

Wichtiger für Scharaa sind die USA, die rund 2000 Soldaten im Nordosten Syriens stationiert haben, und

vor allem die Nachbarstaaten, allen voran Saudi-Arabien und die Türkei. Außenminister Schaibani erhielt nach eigenen Angaben in Riad die Zusage der saudischen Regierung, beim Wiederaufbau Syriens zu helfen. Die Türkei hat ebenfalls Truppen in Syrien stationiert und unterhält seit langem enge Beziehungen zur HTS. Ankara will Syrien mit Strom versorgen und bei der Ausarbeitung einer neuen Verfassung helfen. Während Baerbock und Barrot ihre Bedingungen stellen, handeln andere Akteure längst.

Europa müsse sich „sehr schnell bewegen“, um die Gelegenheit nach dem Umsturz in Syrien zu nutzen, meint Julian Barnes-Dacey, Nahost-Direktor bei der europäischen Denkfabrik ECFR. Die EU könne bei den Sanktionen sofort Ausnahmen für bestimmte Branchen erklären, um die syrische Wirtschaft zu stabilisie-

ren, sagte Barnes-Dacey. „Das sind Maßnahmen, die schnell und ohne politische Bedingungen ergriffen werden sollten.“ Gleichzeitig könne Europa dem neuen Syrien eine strategische Partnerschaft vorschlagen, die den Wiederaufbau unterstütze und bei der ein demokratischer Übergang eingefordert werden könne.

Türken und Araber warten nicht auf neue Verfassung

Eine Aufhebung der europäischen Sanktionen hängt laut Baerbock aber von den politischen Entwicklungen in Syrien ab. Bis Klarheit über die künftige politische Ordnung in Syrien besteht, können Jahre vergehen. Eine neue Verfassung wird es nach Scharaa Worten möglicherweise erst in drei Jahren geben. Türken und Araber werden auch ohne neue Verfassung mit Scharaa zusammenarbeiten.

Zudem will HTS-Chef Scharaa die „strategischen Interessen“ Syriens in den Beziehungen zu Assads früherem Partner Russland wahren. Auch Moskau wird nicht auf die neue Verfassung warten.

Angesichts der politischen Realitäten empfinden einige Beobachter im Nahen Osten die europäische Haltung als weltfremd. Einige Äußerungen während des Besuchs von Baerbock und Barrot zeugten von „ungezügelter Arroganz“, kommentiert Ahmed Askary, Autor des Syrien-Newsletters „Levantine Press“. Das neue Syrien solle mit Europa in der Flüchtlingsfrage kooperieren, sich ansonsten aber nach alternativen umschauen, empfahl Askary auf X. Als Beispiele nannte er die arabischen Staaten, die Türkei und Ostasien. Außer Geld, das über Hilfsorganisationen verteilt werde, habe Europa „nichts zu bieten“.

## Faesers Pläne stoßen auf geteiltes Echo

Innenministerin will den Schutzstatus von Syrien-Flüchtlingen teilweise aufheben / Der Union geht das noch nicht weit genug

Von Hagen Strauß

**BERLIN.** Erst ist Bundesaußenministerin Annalena Baerbock (Grüne) vor wenigen Tagen in Syrien gewesen, um mit den neuen Machthabern auch für die Europäische Union erste Gespräche zu führen, nun legt Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) mit einem Plan für die Rückkehr eines Teils der Flüchtlinge aus Deutschland nach. Die Vorhaben stoßen auf ein geteiltes Echo.

Rückendeckung aus SPD,  
Zurückhaltung bei Grünen

Konkret will Faeser nach dem Sturz des Assad-Regimes jetzt so vorgehen: In bestimmten Fällen soll der Schutzstatus entsprechend der Rechtslage aufgehoben werden. Demnach wird das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BaMF) Schutzgewährungen überprüfen und aufheben, wenn Menschen diese nicht mehr brauchen, weil sich die Lage in Syrien stabilisiert hat. Das soll für diejenigen gelten, die kein Aufenthaltsrecht haben und nicht



Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) will auch Straftäter möglichst schnell abschieben.  
Foto: dpa

freiwillig nach Syrien zurückkehren.

Straftäter und Islamisten sollen zudem schnellstmöglich abgeschoben werden. „Die rechtlichen Möglichkeiten dafür haben wir stark erweitert und werden sie nutzen, sobald die Lage in Syrien dies zulässt“, ließ Faeser wissen. Wer aber gut integriert ist, arbeitet,

Deutsch gelernt hat, der soll bleiben dürfen. Menschen, die freiwillig nach Syrien zurückkehren wollen, sollen nach den Plänen Faesers dabei unterstützt werden. Dafür soll das Programm des Bundes zur freiwilligen Rückkehr erweitert werden.

Rückendeckung für ihre Pläne erhielt die Ministerin aus

der SPD-Bundestagsfraktion. Fraktionsvize Dirk Wiese sagte unserer Redaktion: „Die Vorschläge liegen klar auf unserer sozialdemokratischen Linie von Humanität und Ordnung.“ Wiese ergänzte:

„Wenn sich die Lage in Syrien stabilisiert, dann werden auch Menschen wieder zurückgehen. Für verurteilte Straftäter muss dies dann sowieso gelten.“ Viele Syrer würden aber auch bleiben, „haben hier Arbeit gefunden und sich ein neues Leben aufgebaut.“ Auf sie könne man „nicht verzichten“.

Für die Union sind die Vorhaben hingegen unzureichend. Der innenpolitische Sprecher der Bundestagsfraktion, Alexander Throm (CDU), sagte unserer Redaktion: „Flüchtlingsschutz ist Aufenthalt auf Zeit. Bei den meisten syrischen Flüchtlingen ist der ursprüngliche Grund der schrecklichen Assad-Regimes jetzt weggefallen.“ Throm weiter: „Bei allen Syrern, die erst kurz hier sind oder schon länger da sind und nicht ausreichend arbeiten, muss eine Rückkehr ins Heimatland Syrien erfolgen.“ In

diesem Zusammenhang müsse dann „auch der Familiennachzug nach Deutschland sofort ausgesetzt werden“.

Zurückhaltend äußerten sich die Grünen. Die Migrationsexpertin der Bundestagsfraktion, Filiz Polat, sagte auf Nachfrage: „Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge wird wie üblich in jedem Einzelfall sorgfältig etwaige Fluchtgründe prüfen. Insofern gibt die Innenministerin die Rechtslage wieder.“ Polat ergänzte: „Einen Anlass für Widerprüfungen für syrische Schutzberechtigte gibt es im Hinblick auf die aktuelle Lageeinschätzung derzeit nicht.“

Nach der Reise von Außenministerin Baerbock letzte Woche nach Syrien sei sehr deutlich geworden, wo die neuen Machthaber ideologisch herkämen und dass man sie an ihren Taten messen müsse. „Denn nur so wird es eine langfristige Perspektive geben für alle Menschen in Syrien. Das würde auch Entspannung für die Fluchtbewegungen nach Europa und Deutschland bedeuten“, sagte Polat.



## Magdeburg-Täter war Teil von sieben Verfahren

**MAGDEBURG** (dpa). Rund zwei Wochen nach dem Anschlag auf dem Magdeburger Weihnachtsmarkt verdichten sich die Informationen, dass sich der Täter Taleb A. mehrere Feindbilder aufgebaut hat. Der 50-Jährige stand vor der Tat bei Ermittlungsverfahren immer wieder in Kontakt mit den Behörden. Zwischen April 2023 und Oktober 2024 trat er in sieben Ermittlungsverfahren in Erscheinung. In fünf Fällen war er Anzeigenerstatte, in zwei Fällen Beschuldigter, wie aus Sicherheitskreisen zu erfahren war.

### Amokfahrer baute sich mehrere Feindbilder auf

Der Attentäter fiel bei den Behörden offenbar durchs Raster, weil er in kein gängiges Schema passte. In den sozialen Netzwerken präsentierte er sich als vehementer Kritiker des Islams und Saudi-Arabiens, doch auch die Säkulare Flüchtlingshilfe in Köln und der deutsche Staat gehörten zu seinen Feindbildern. Taleb A. erhob teils wirt formulierte Vorwürfe gegen deutsche Behörden und hielt ihnen vor, nicht genug gegen Islamismus zu unternehmen. Seine Feindbilder spielten auch in den Ermittlungsverfahren eine Rolle. Kurz vor Weihnachten war der Täter mit einem Auto über den Magdeburger Weihnachtsmarkt gerast. Dabei wurden fünf Menschen getötet und knapp 300 Personen verletzt.

## Trump trifft sich mit Meloni

**PALM BEACH** (dpa). Noch vor dem Machtwechsel im Weißen Haus hat der künftige US-Präsident Donald Trump Italiens rechte Regierungschefin Giorgia Meloni empfangen. Der Republikaner hatte die Ministerpräsidentin bei einem Abendessen in seinem Anwesen Mar-a-Lago in Palm Beach zu Gast. Meloni flog eigens dazu aus Rom nach Florida und noch in der Nacht wieder zurück. Thema war auch das Schicksal einer italienischen Journalistin, die im Iran inhaftiert ist. Die Vorsitzende der Rechtspartei Fratelli d'Italia gilt in Europa als die Regierungschefin mit den besten Beziehungen ins Trump-Lager. Meloni pflegt auch ein freundschaftliches Verhältnis zum US-Milliardär Elon Musk, der den Republikaner berät. Auf Fotos, die von dem Abendessen veröffentlicht wurden, war Musk aber nicht zu sehen. Trump lobte Italiens Ministerpräsidentin wieder in den höchsten Tönen. Meloni sei eine „fantastische Frau“. „Sie hat Europa im Sturm erobert und alle anderen auch.“



Ihr Kontakt zur Zentralredaktion  
E-Mail: [kontakt@vrm.de](mailto:kontakt@vrm.de)  
[wirtschaft@vrm.de](mailto:wirtschaft@vrm.de)  
[kultur@vrm.de](mailto:kultur@vrm.de)  
[sport@vrm.de](mailto:sport@vrm.de)

### Blattmacher:

Andreas Härtel (Ltg.), Katharina Volkmann (Ltg.), Thomas Dix (Content-Manager), Alexandra Eckhardt (Content-Manager), Klaus Thomas Heck (Content-Manager), Steffen Nagel (Content-Manager), Beate Nietzel (Content-Manager), Björn-Christian Schüller (Content-Manager), Nadja Anthes-Ploch, Sigrid Babst, Torsten Boor, Ken Chowanetz, Susanne Einhäuser, Andreas Hand, Daniel Holzer, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Silke Kaul-Fritz, Thorsten Lutz, Jürgen Möcks, Katrin Oltmanns, Carsten Schröder, Volker Schütz, Nicole Suckert

# Ein Deutscher an der Front

Sanitäter Michael im Ukraine-Einsatz: „Schlimm ist für uns, wenn wir auswählen müssen, wem wir noch helfen“

Von Andreas Stein

**KIEW.** In ihren geländegängigen Kleintransportern können die Helfer in der Ukraine nur zwei Schwerstverletzte gleichzeitig transportieren. Auch Sanitäter Michael aus Deutschland ist in unmittelbarer Frontnähe im Donezker Gebiet im Einsatz. „Wir müssen nach vorn fahren, den Verwundeten abholen, und anschließend wieder wegfahren“, berichtet der 39-Jährige. „Da müssen wir ihn erst versorgen. Und dann müssen wir ihn zum Stabilisierungspunkt fahren.“ So ein Umlauf könne gut zwei bis drei Stunden dauern. Nicht immer überlebt der Patient – Michael, der seinen Nachnamen nicht veröffentlicht sehen will, hat schon einige Soldaten sterben sehen.

Russlands Angriffskrieg in der Ukraine dauert nun fast drei Jahre. Er habe nach Kriegsbeginn zu Hause in Norddeutschland gesessen und nachgedacht, erzählt der Sanitäter. „Habe mir dann gesagt: Pass auf, das machst du dein halbes Leben dann schon hauptberuflich“, begründet er den Schritt, in die Ukraine zu fahren. Die erste Reise war im März 2023.

### Bereits vier Einsätze im zurückliegenden Jahr

Im zurückliegenden Jahr absolvierte Michael bereits vier Einsätze, jeder dauerte jeweils einen Monat. Dafür habe er auch unbezahlten Urlaub genommen, erzählt er. Verständnis für seinen freiwilligen Einsatz findet der 39-Jährige dabei nicht bei allen in seinem Umfeld. „Manche finden es bescheuert. Sie sagen: Das ist nicht unser Krieg“, sagt er kopfschüttelnd. Andere unterstützen ihn aber und bewundern seinen Einsatz, den sie sich selbst nicht vorstellen können.

Zunächst ist Michael 2023 zuerst mit einer deutschen



Das von der polnischen Nichtregierungsorganisation „W miedzyczasie“ (In der Zwischenzeit) bereitgestellte Foto zeigt den deutschen Rettungsanitäter Michael auf dem Weg zu einer Frontlinienuakuierung im ostukrainischen Kriegsgebiet. Foto: W miedzyczasie/dpa

und später einer US-amerikanischen Hilfsorganisation bei Kramatorsk und Pokrowsk im Gebiet Donezk im Einsatz. Danach beginnt er, in der polnischen Sanitätsorganisation „W miedzyczasie“ (Deutsch: „In der Zwischenzeit“) zu arbeiten, die bei der gefährlichen Evakuierung verletzter Soldaten von der Frontlinie tätig ist. Gefragt nach den schlimmsten Fällen, hat der Berufssanitäter keine schnelle Antwort parat. „Schlimm ist für uns, wenn wir auswählen müssen, wem wir noch helfen und wem nicht“, sagt er nach längerem Zögern. Die sogenannte Triage, das Kategorisieren und Priorisieren von Patienten, falle beim Einsatz am schwersten.

Durch den starken Artillerie- und Drohneneinsatz haben die Sanitäter vor allem mit Splitterverletzungen und dem Verlust von Gliedmaßen zu tun, so Michael. Die ukrainische Präsidentengattin, Olena Selenska, bezifferte kürzlich die Zahl aller ukrainischen Kriegsinvaliden, zu denen nicht nur Amputierte gehören, seit Beginn der russischen Invasion auf etwa 300.000.

Das britische Magazin „The Economist“ ging Ende November auf Basis verschiedener Quellen von etwa 400.000 ukrainischen Verwundeten aus. 60.000 bis 100.000 ukrainische Soldaten seien gefallen. Zahlen, die, wie die Journalisten einräumen, nur

schwer überprüfbar seien. Wichtig ist dem Sanitäter aus Norddeutschland, dass in seinem Team nicht zwischen ukrainischen Soldaten und russischen Kriegsgefangenen differenziert wird. „Das hat für uns nie einen Unterschied gemacht, denn das steht mir in meinen Augen als Sanitäter nicht zu, so etwas zu entscheiden.“

### Psychologin hilft Rettern bei der Verarbeitung

Alle russischen Verwundeten seien genauso behandelt und versorgt worden wie die anderen. Zehn oder zwölf seien es inzwischen bereits gewesen. Auch unter Beschuss blieb Michael nach eigener

Schilderung bisher eher ruhig. „Das Erlebte verfolgt mich nicht, wenn ich allein oder zu Hause bin“, sagt er. Dennoch spreche er mit anderen darüber und in der polnischen Organisation gebe es auch eine freiberufliche Psychologin, die Rettern bei der Verarbeitung hilft. „Das, denke ich, ist ein ganz, ganz wichtiger Punkt.“

Allen Risiken zum Trotz werde er 2025 wieder in die Ukraine fahren. „Ich habe halt auch einfach mittlerweile viele Freunde und Bekannte“, sagt Michael. „Auf jeden Fall würden wir uns immer noch gerne Odessa angucken.“ Doch für einen Besuch in der Stadt am Schwarzen Meer müsse der Krieg erst enden.

## Großspenden: CDU deutlich vor der SPD

**BERLIN** (dpa). Die SPD liegt nicht nur in den Meinungsumfragen weit hinter der Union – auch bei Großspenden hängt die Opposition die Kanzlerpartei deutlich ab. Im vergangenen Jahr erzielte die CDU mit 5,37 Millionen Euro fast das Zehnfache der Einnahmen der SPD, die auf magere 550.001 Euro kam. Alle Parteien zusammen steuerten vor der Bundestagswahl auf einen Spendenrekord zu. Das geht aus der Veröffentlichung des Deutschen Bundestages hervor. Als Großspenden gelten inzwischen Summen ab 35.000 Euro, bis März vergangenen Jahres lag die Schwelle noch bei 50.000 Euro. Die Parteien müssen solche Beträge umgehend der Bundestagspräsidentin melden, die diese Angaben dann zeitnah veröffentlicht.

### BSW erhält die mit Abstand größte Einzelspende

Zusammen mit den Zuwendungen an die CSU von 631.000 Euro kam die Union bis zum Jahresende auf einen Betrag von ziemlich genau 6 Millionen Euro. Unter den ehemaligen Ampel-Parteien belegte die FDP mit Großspenden von 2,77 Millionen Euro den ersten Platz, gefolgt von den Grünen, die 957.052 Euro einnahmen. Die mit Abstand größte Einzelspende von 4,09 Millionen Euro verzeichnete das BSW. Derselbe Unterstützer hatte der Partei von Sahra Wagenknecht zuvor schon einmal 990.000 Euro überwiesen, sodass diese zusammen mit einigen anderen Zahlungen auf 6,41 Millionen Euro kam und damit sogar noch die CDU übertrumpfte. Als einzige der großen Bundestagsparteien ging die AfD leer aus. Auffallend ist allerdings, dass mit dem Scheitern der Ampel Anfang November vor allem über Union und FDP ein wahrer Geldregen niederging. Hält diese Dynamik bis zur Wahl am 23. Februar an, dann wird die Union noch am BSW vorbeiziehen.

# Wiederannäherung in Trippelschritten

Die neue britische Regierung bemüht sich nach den Jahren des Brexit-Chaos um gute Beziehungen zur EU / Doch von „Neuanfang“ kann noch keine Rede sein

Von Benedikt von Imhoff und Marek Majewsky

**BRÜSSEL/LONDON.** Mit einer wahren Charmeoﬀensive bemüht sich der britische Premierminister Keir Starmer seit seinem Amtsantritt um gute Beziehungen mit der EU. Von „Neuanfang“ ist viel die Rede, nachdem unter der konservativen Vorgängerregierung die Stimmung oft frostig war. Die ersten Ziele des neuen Regierungschefs waren nun Berlin, Paris und Brüssel.

### Charmeoﬀensive und Rote Linien

Dort stößt Starmer durchaus auf Gegenliebe. Für das neue Jahr lud EU-Ratspräsident António Costa den Premier bereits zum inoﬀiziellen Treffen der Regierungschefs ein. Mit EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen plant Starmer regelmäßige Spitzentreffen. „Lieber Keir, in diesen sehr unsicheren Zeiten müssen gleichgesinnte Partner wie wir enger zusammenarbeiten“, sagte von der Leyen bei einem Besuch Anfang Oktober.

Neue Vereinbarungen sind absehbar. Zum Beispiel dürfte es Einigkeit geben bei einem sogenannten SPS-Abkommen, das Kontrollen von Lebensmitteln sowie von lebenden Tieren, Futtermitteln, Pflanzen oder Saat-



Die Flagge der Europäischen Union und der Union Jack, die offizielle Flagge des Vereinigten Königreichs, wehen einträchtig im Wind. „Normal“ sind die Beziehungen zwischen der EU und Großbritannien freilich noch längst nicht. Foto: dpa

geschlossenen hätten. Doch die EU bremst: Wirklich einschneidende Veränderungen werde es nicht geben, der Vertrag werde nicht wieder aufgemacht, sagt jemand, der Einblicke in die Gespräche hat. Fraglich ist ohnehin, wie viel Spielraum es gibt. Denn Starmer hat mehrere rote Linien gezogen: keine Rückkehr in den EU-Binnenmarkt und die Zoll-

union, die Großbritannien vor vier Jahren, am 1. Januar 2021, verließ. Und auch kein gemeinsames Programm für einen Austausch junger Menschen, wie es die EU fordert. Damit könnten 18- bis 30-Jährige in der EU beziehungsweise in Großbritannien visafrei bis zu zwei Jahre studieren oder arbeiten. Den zwischenmenschlichen Bereich traf der Brexit beson-

ders hart. Die Zahl deutscher Studierender im Vereinigten Königreich nimmt seither kontinuierlich ab. Nach Angaben der britischen Higher Education Statistics Agency lag die Zahl der Studentinnen und Studenten zwischen 2016 und 2019 noch relativ konstant bei knapp 14.000. Seit dem Brexit ist sie kontinuierlich auf 8.240 im Zeitraum 2022/2023 geschrumpft. Dabei hatte Corona nach Angaben des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) nur einen geringen Anteil. „Die starken Rückgänge seit 2020/2021 haben mit der Umsetzung des Brexits ab 1.1.2020 und den deutlich gestiegenen Studiengebühren für Ausländerinnen und Ausländer sowie Visa-Regelungen zu tun“, heißt es auf Anfrage.

### Bange Blicke auf Musk und die Hardliner im Land

Schüleraustausche haben sich laut einer Stichprobe des AJA Arbeitskreises gemeinnütziger Jugendaustausch verschoben. Den Zahlen der im AJA vertretenen Organisationen zufolge machen deutlich mehr Schülerinnen und Schüler statt einjähriger Aufenthalte im Vereinigten Königreich. „Ein ganzjähriger Schüleraustausch kostet nun häufig über 20.000 Euro“, heißt es.

Auch der Wirtschaft ist die Freizügigkeit ein Anliegen. „Ein besonderer Herzenswunsch zu Weihnachten wären ernsthafte Änderungen beim Thema Immigration“, sagt York-Alexander von Massenbach von der Britischen Handelskammer in Deutschland (BCCG). Dazu gehören, Visaverfahren für qualifizierte Arbeitskräfte zu vereinfachen, Berufsqualifikationen anzuerkennen sowie die Freizügigkeit von Fachkräften zu verbessern. Absehbar ist auch dies nicht. „Ich habe von Anfang an klargestellt, dass die Freizügigkeit für uns eine rote Linie ist und wir keine Pläne in Bezug auf die Freizügigkeit auf irgendeiner Ebene haben“, sagte Starmer jüngst der Zeitung „Sun“.

Dass dem positiven Ton auch bedeutende Schritte einer Wiederannäherung nach dem historischen Bruch des Brexits folgen, ist also kaum zu erwarten. Als zu groß gilt dafür auch die Furcht Starmers und seiner sozialdemokratischen Labour-Partei vor lautstarken Hardlinern wie der rechtspopulistischen Partei Reform UK um Nigel Farage. Der Brexit-Vorkämpfer rühmt sich enger Bande zum künftigen US-Präsidenten Donald Trump und dessen Verbündeten Elon Musk - der sich derzeit lautstark in die britische Politik einmischt und Reform mit Millionen unterstützen könnte.

## KOMMENTAR



### Luke Littler startet eine neue Ära in der Darts-Historie

Von Peter Schneider  
peter.schneider@vrm.de

Es war nicht nur ein Sieg, es war eine Machtdemonstration. Luke Littler krönte sich zum Darts-Weltmeister, mit einer außergewöhnlichen Leistung im Finale gegen den dreimaligen Weltmeister Michael van Gerwen. Es scheint, als habe spätestens an diesem Abend eine neue Ära begonnen. Zweieinhalb Wochen vor seinem 18. Geburtstag trat Littler abgeklärt, ruhig, variabel und nervenstark auf, er zog sein Spiel auf beeindruckende Art und Weise durch. Dieser junge Mann hat die Fähigkeit, die Darts-Welt in den kommenden Jahren zu dominieren. Vielleicht sogar, an die unfassbaren 16 WM-Titel von Legende Phil Taylor heranzukommen. Nicht zuletzt, weil er in diesem Jahr einen seiner größten Gegner besiegt hat: den Druck, der auf seinen Schultern lastete. Denn ein Jahr nach seiner Finalteilnahme als 16-Jähriger erwarteten nahezu alle nun den Titelgewinn. Nach dem Triumph ist er zumindest in England bereits jetzt ein Superstar. Auch ist er einer der Hauptgründe, warum Darts – gerade bei jungen Menschen – aktuell immer mehr Fans gewinnt. Die Krux: Spielt Littler weiter so dominant, könnten künftige Turniere an Spannung verlieren. Luke Littler ist zu wünschen, dass er bei all den Spekulationen, Erwartungen und Schulterklopfen weiterhin seine Lockerheit behält. Und den größten Erfolg seines noch jungen Sportler-Lebens ausgiebig genießt.

## ZITAT DES TAGES

### Entschuldigung und danke Team.

Vinicius Júnior, Weltfußballer von Real Madrid, nachdem er im Spiel gegen den FC Valencia beim Stand von 0:1 in der 79. Minute für einen Stoß in den Nacken des gegnerischen Torhüters Stole Dimitrievski die Rote Karte gesehen hatte – und Real das Spiel trotzdem zu einem 2:1-Sieg gedreht hatte.

## TOP &amp; FLOP

### + Katharina Schmid

Deutschlands beste Skispringerin hat ihr kleines Formtief bei der Two-Nights-Tour hinter sich gelassen und ihren ersten Sieg im Jahr 2025 gefeiert. Die 28 Jahre alte Allgäuerin setzte sich auf der Normalschanze in Villach in Österreich nach Sprüngen auf 95,5 und 97 Meter durch und sicherte sich damit ihren vierten Einzelerfolg in diesem Winter. Die Führung im Gesamtweltcup baute Gelbträgerin Schmid damit aus. Hinter ihr landete die 19 Jahre junge Nika Prevc. Die Slowenin hatte an Silvester und Neujahr die Sprünge in Garmisch-Partenkirchen und Oberstdorf gewonnen und damit auch die zweite Auflage der Two-Nights-Tour für sich entschieden.

### - Deutsches Ski-Duo

Die deutsche Ski-Hoffnung Lena Dürr hat im ersten Slalom des Jahres einen Rückschlag kassiert. Die 33-Jährige schied im slowenischen Kranjska Gora schon nach wenigen Toren des ersten Durchgangs aus. Ihre Teamkollegin Emma Aicher ging auf einem aussichtsreichen fünften Rang ins Finale, fädelte dann allerdings ein und schied ebenfalls aus. Dürr gilt in Abwesenheit der noch verletzten Mikaela Shiffrin (USA) und Petra Vlhova (Slowakei) als Kandidatin für die kleine Kristallkugel der besten Slalomfahrerin. Nun blieb sie erstmals seit mehr als einem Jahr in ihrer Parade-disziplin ohne Zähler. Den Sieg sicherte sich erneut Shootingstar Zrinka Ljutic (Kroatien).

## STENOGRAMM

**Handball:** Der SC Magdeburg muss den nächsten Ausfall verkraften. Nach Felix Claar, Omar Ingi Magnusson und Oscar Bergendahl fällt nun auch Manuel Zehnder monatelang aus. Der Rückraumspieler zog sich in einem Länderspiel der Schweiz gegen Italien einen Riss des Kreuzbandes sowie des Innenbandes und des Meniskus zu.



**Knieverletzung: SCM-Handballer Manuel Zehnder.** Foto: dpa

**Rodeln:** Max Langenhan ist beim Weltcup im lettischen Sigulda auf einen Podestplatz gefahren. In Durchgang zwei verbesserte sich der 25-Jährige vom BRC Friedrichroda noch auf Rang drei. Den Sieg sicherte sich der im Weltcup führende Österreicher Nico Gleirscher. Der dreimalige Olympiasieger Felix Loch aus Berchtesgaden kam auf Rang fünf. Die sechsmaligen Olympiasieger Tobias Wendt und Tobias Arlt hatten zuvor ihren ersten Weltcup-Saisonsieg in diesem Winter eingefahren.

**Fußball:** Der frühere Bundesliga-Trainer Adi Hütter hat seinen am Saisonende auslaufenen Vertrag beim französischen Erstligisten AS Monaco bis 2027 verlängert.

**Ski alpin:** Sara Hector hat beim

Weltcup im slowenischen Kranjska Gora den zweiten Sieg im Riesenslalom in dieser Saison gefeiert. Die Schwedin triumphierte mit 1,42 Sekunden Vorsprung auf die Albanerin Lara Colturi.

**Tischtennis:** TTF Liebherr Ochsenhausen hat zum fünften Mal den deutschen Pokal gewonnen. Im Endspiel des Finalturniers in Neu-Ulm schlug der Bundesliga-Dritte den Champions-League-Sieger 1. FC Saarbrücken mit 3:1.

**Tennis:** Das US-Team hat zum zweiten Mal den United Cup gewonnen und folgt auf Deutschland als Titelträger. Die USA gewannen im Finale gegen Polen beide Einzel und war damit nicht mehr zu bezwingen.



## DEL feiert Eishockey-Party: Mehr als 45.000 Zuschauer in der Frankfurter Arena

Partylaune bei der DEL, Katerstimmung bei den Adler Mannheim: Das Freiluftspektakel der Deutschen Eishockey Liga vor 45.110 Zuschauern im Frankfurter Fußballstadion hinterließ unterschiedliche Emotionen. Für DEL-Geschäftsführer Gernot Tripcke war das sechste sogenannte Winter Game mal wieder ein Festtag. Das 5:1 (0:0, 1:0, 4:1) der Löwen Frankfurt im Der-

by gegen den Titel-Mitfavoriten aus Mannheim begeisterte auch die Fußball-Profis der Eintracht. „Das sind natürlich die i-Tüpfelchen, die das Schaufenster weiter öffnen“, sagte Tripcke zur Außenwirkung der Liga, die am Samstagabend eine wesentlich größere Reichweite erzielte als sonst. Bei Events wie dem Winter Game, das 2013 zum ersten Mal stattfand, zeigt die Sport-

art ihr ganzes Potenzial. Die DEL benötigt solche Highlights. „Wir bekommen so Aufmerksamkeit bei dem ein oder anderen. So können wir weiter wachsen“, sagte Tripcke. „Wir sind auf einem guten Weg, ohne uns zu kommerzialisieren.“ Das nächste Freiluft-Event soll wohl erst in drei Jahren nach der Heim-WM 2027 stattfinden.

Foto: dpa

# Die große Enttäuschung

Erneutes Scheitern der deutschen Skispringer bei der Vierschanzentournee wirft Fragen auf / Österreicher dominieren

Von Patrick Reichardt



**Skeptischer Blick: Deutschlands Andreas Wellinger nach seinem zweiten Innsbruck-Sprung.** Fotos: dpa



**Jubel nach der Landung: Innsbruck-Sieger Stefan Kraft.**

„Der Schuss ist eher nach hinten losgegangen“

„Wir wollten aufholen, das ist uns leider nicht ganz gelungen. Wir haben alles probiert. Der Schuss ist eher nach hinten losgegangen“, sagte Bundestrainer Stefan Horngacher über sein Team, bei dem es einzig Pius Paschke als Achter unter die besten Zehn schaffte. Ein durchweg enttäuschendes Abschneiden, am Bergisel und auch im Gesamtklassement.

Gegen die furiosen Top-Springer Kraft, Jan Hörl und Daniel Tschofenig kommt auch der 34 Jahre alte Paschke nicht an. Das von gerade einmal 1,3 Punkten getrennte Trio wird am Montag (16.30 Uhr/ZDF und Eurosport) in Bischofshofen um den goldenen Adler springen – in einer Art nationalen Dreikampf.

„Die Tournee ist durch. Das werden die Österreicher ausmachen“, sagte der 55-Jährige über seine Landsleute, die mit drei Siegen in drei Sprüngen und acht von neun möglichen Podestplatzierungen Erinnerungen an die alten Superadler-Zeiten mit Gregor Schlierenzauer und Co. wecken. So glückselig Skisprung-Ös-

terreich ins Jahr 2025 gestartet ist, so sehr rumpelt es beim deutschen Team. Im Gelben Trikot und bei prächtiger Sonne war das Team um Paschke vor gut einer Woche in die Tournee gestartet. Auch Wellinger und Karl Geiger, der in Innsbruck nicht mal Weltcup-Punkte holte, galten als Podestanwärter. Und jetzt? Große Tristesse. „Jeder ist seines eigenen Glückes Schmied. Die anderen springen einfach extrem gut aktuell“, sagte Paschke. Während Österreichs Fans

noch bis in den Abend am Bierstindl unterhalb des Bergisels den Dreifacherfolg zelebrierten, galt für das deutsche Team: Nichts wie weg und ab ins Auto, wo noch am Samstag die Reise ins Teamhotel im Pongau anstand. Enttäuscht sei er nicht, behauptete Horngacher in der ARD. „Sonst hätte ich schon seit 23 Jahren enttäuscht sein müssen.“

Die Interview-Zone im Auslauf der Bergisel-Schanze ließ Horngacher diesmal ganz aus – ein im Skispringen höchst

ungewöhnlicher Vorgang. Schon in den Tagen davor wirkte der Chefcoach teilweise schmallippig und genervt von den ständigen Fragen nach der seit über zwei Jahrzehnten andauernden Flaute.

Zumal der Tiroler bereits seinen sechsten erfolglosen Tournee-Versuch als Bundestrainer durchläuft und die Ausgangslage mit Hoffnungsträger Paschke diesmal besonders günstig erschien. „Es war nicht alles schlecht“, bilanzierte Paschke.

Doch nicht nur auf der Schanze, sondern auch abseits davon machen die Österreicher derzeit die deutlich bessere Figur. Während Gespräche mit deutschen Athleten mit Verweis auf die Kälte schon mal abrupt beendet werden, erzählen Kraft, Tschofenig und Co. bereitwillig und ausführlich über ihren derzeitigen Lauf.

Im schnelllebigen Fußball-Geschäft würde jetzt die Trainerfrage beim deutschen Team gestellt werden. Doch Skispringen funktioniert in dieser Hinsicht ganz anders. Die sportliche Leitung um den Trainer und Sportdirektor Horst Hüttel

denkt in Zyklen. Der Vertrag mit Horngacher wird stets nur um ein Jahr verlängert.

Olympia 2026 in Italien gilt zwar als gemeinsames Ziel der beiden Macher. Die Frage, warum seine Athleten so oft zur Tournee einknicken, wird Horngacher trotzdem beantworten müssen. Und die vor ein paar Tagen gegebene Antwort, dass es eben „immer ein, zwei bessere Sportler gegeben habe“, dürfte dann nicht reichen. Dafür ist die Enttäuschung bei dieser Tournee zu groß.

Wellinger wird mit emotionalen Erinnerungen zur vierten Tournee-Station reisen. Im Vorjahr kämpfte der Bayer noch um den Gesamtsieg, musste sich Ryoju Kobayashi aus Japan aber geschlagen geben. Diesmal darf er zuschauen, wie Kraft, Hörl und Tschofenig den ersten rot-weiß-roten Gesamtsieger seit 2015 untereinander ausmachen. „Ich traue mich keine Prognose, weil alle drei so verdammt gut skispringen. Das ist quasi ein Wimpernschlag“, sagte Wellinger. Er lege sich höchstens fest, dass ein Österreicher die Tournee gewinnen werde, scherzte er. Und mal wieder kein Deutscher.

### QUALI: KRAFT VORN

► Der Österreicher Stefan Kraft hat die Qualifikation für das Finale der Vierschanzentournee in Bischofshofen gewonnen. Der 31-Jährige setzte sich mit einem Sprung auf 142 Meter vor seinem Landsmann Maximilian Ortner durch. Als bester Deutscher landete Andreas Wellinger auf dem neunten Platz.

► Am Montag (16.30 Uhr/ZDF und Eurosport) werden die Österreicher Kraft, Jan Hörl und Daniel Tschofenig aller Voraussicht nach den Sieg unter sich aus. Zwischen Spitzenreiter Kraft und dem drittplatzierten Tschofenig liegen umgerechnet nur 72 Zentimeter.



## Influencer wegen Raketenschuss in Wohnung in Haft

**BERLIN** (dpa). Der Influencer, der an Silvester eine Rakete in eine Wohnung in Berlin-Neukölln geschossen hat, kommt in Untersuchungshaft. Gegen den 23-Jährigen aus dem Westjordanland sei Haftbefehl erlassen worden, sagte der Sprecher der Berliner Staatsanwaltschaft, Michael Petzold. Er habe zu den Vorwürfen geschwiegen.

Der Mann war am Samstag am Hauptstadtflughafen BER von Bundespolizisten festgenommen worden. Die Staatsanwaltschaft ging von Fluchtgefahr aus, weil der Mann keinen Wohnsitz in Deutschland hat. Ihm werden versuchte schwere Brandstiftung, versuchte gefährliche Körperverletzung und Sachbeschädigung vorgeworfen. Der Beschuldigte komme in die JVA Moabit, sagte Petzold. Er wolle mit einer Haftprüfung gegen die Entscheidung der Haftrichterinnen vorgehen.

Ihm ging es darum, ein größtmögliches Publikum zu erreichen durch die Begehung von Straftaten“, hatte Petzold noch vor dem Haftbefehl gesagt. Die Staatsanwaltschaft werfe dem Mann eine „rücksichtslose“ Gefährdung von Menschenleben vor. Dies müsse strafverschärfend berücksichtigt werden.

## Ältester Mensch der Welt tot



Die Japanerin Tomiko Itooka ist im Alter von 116 Jahren gestorben. Foto: dpa

**TOKIO** (dpa). Sie liebte Bananen, war eine begeisterte Bergwanderin und beeindruckte ihre Mitmenschen noch bis ins hohe Alter mit ihrer Rüstigkeit. Nun ist Tomiko Itooka, laut Guinness Buch der Rekorde der älteste Mensch der Welt, im Alter von 116 Jahren gestorben. Sie sei am 29. Dezember 2024 im Altersheim ihres Wohnortes Ashiya in der Präfektur Hyogo an Altersschwäche gestorben, wie die Stadt jetzt bekanntgab. Als Itooka einmal nach dem Geheimnis ihrer Langlebigkeit gefragt wurde, gab die Japanerin an, Bananen zu essen und Calpis, ein in Japan beliebtes Milchgetränk mit Joghurt-Geschmack, zu trinken. Itooka kam am 23. Mai 1908 in Osaka als ältestes von drei Geschwistern auf die Welt.

## Verfolgungsfahrt mit 15-Jährigem

**HANNOVER** (dpa). Nach einer Verfolgungsfahrt hat die Polizei am frühen Morgen in Hannover ein Auto mit einem 15-Jährigen am Steuer gestoppt. Wie eine Polizeisprecherin mitteilte, fiel einer Polizeistreife ein Auto auf, das in leichten Schlangenlinien auf der linken Spur einer zweispurigen Straße fuhr. Die Beamten forderten den Fahrer mit dem Signal „Bitte folgen“ zur Kontrolle auf. Doch der Fahrer beschleunigte und versuchte mit einer Geschwindigkeit von rund 100 Kilometern pro Stunde davonzufahren. Kurze Zeit später gelang es der Polizei, die Fahrt an einer Kreuzung zu beenden. Am Steuer saß ein 15-Jähriger ohne Fahrerlaubnis, sein Beifahrer war 14 Jahre alt.

# Verwirrt, desorientiert, hilfsbedürftig

Hunde und Katzen werden immer älter – dank guter medizinischer Vorsorge / Sehr viele betagte Tiere erkranken laut Experten an Demenz

Von Yuriko Wahl-Immel

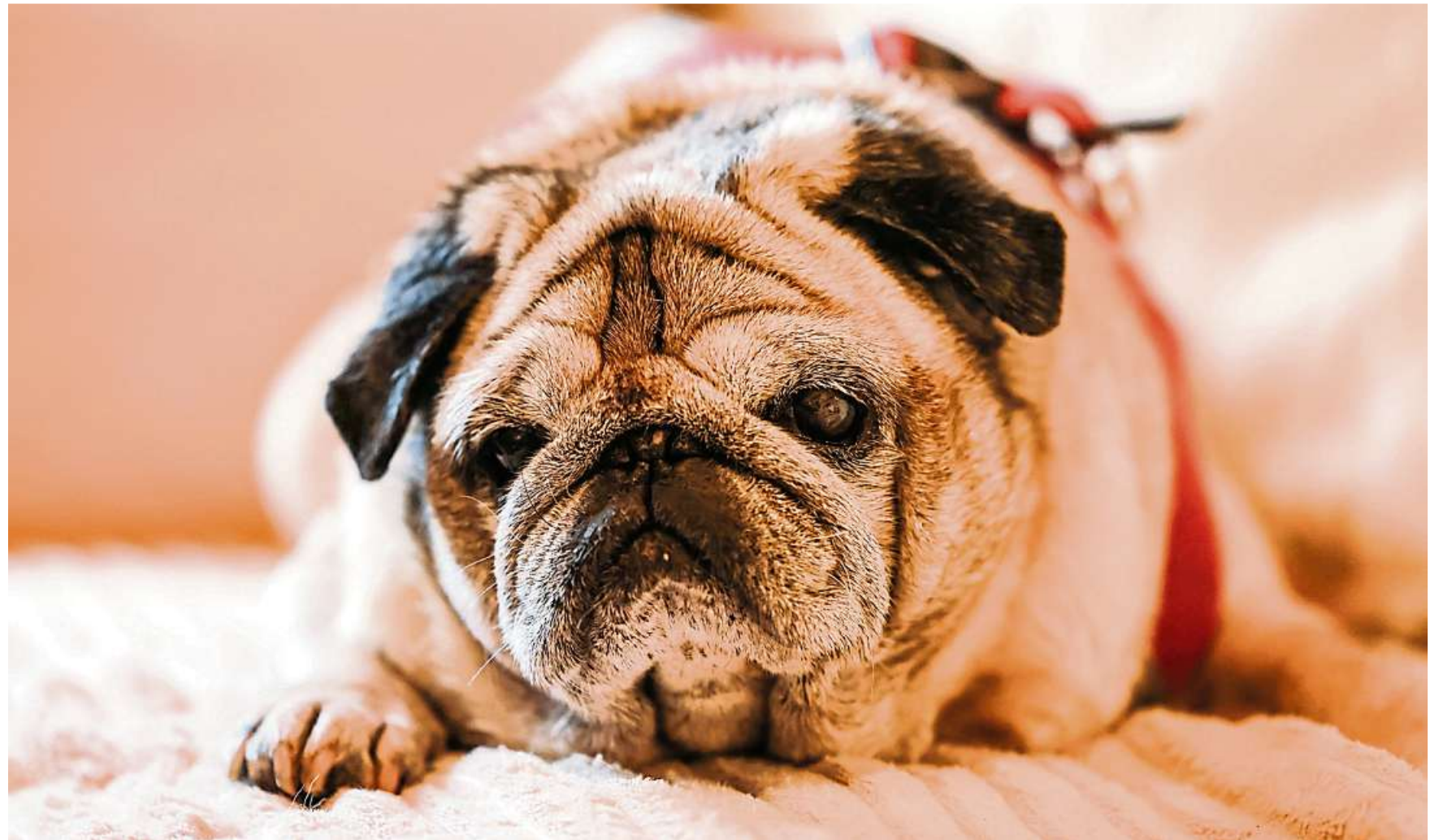
**HANNOVER.** Manchmal bleibt der kleine Kerl einfach stehen und weiß nicht mehr, wo er ist. Mops Olli ist mit 15 Jahren hochbetagt, hilfsbedürftig, oft orientierungslos, sieht und hört nur noch wenig, die Hinterbeine schmerzen. „Olli hat schon seit ein paar Jahren Demenz“, sagt Besitzerin Ute Hausmann. Sie hat sich ganz auf seine Bedürfnisse eingestellt, hegt, pflegt, umsorgt und fördert das Tier, das seit elf Jahren bei ihr und ihrem Mann im Rheinisch-Bergischen Kreis nahe Köln lebt. Denn: „Olli ist heiß geliebt.“ Bei Hunden und Katzen kommt Demenz im höheren Alter häufig vor, schildert Mediziner Holger Volk von der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover.

### Prävention kann helfen

Bei Hunden im Alter von 12 bis 13 Jahren weisen etwa eines von drei Tieren die klinischen Symptome auf. Im Alter von 15 bis 16 Jahren seien schon zwei von drei Hunden vom „caninen kognitiven Dysfunktionssyndrom“ betroffen. Und unter den sehr alten Katzen um die 16 Jahre haben rund 50 Prozent Demenz, in dem Fall „felines“ Syndrom genannt. Also insgesamt eine „Riesenzahl“, betont der Experte.

Ganz wichtig sei frühe Intervention. „Wenn Tierbesitzer Auffälligkeiten bemerken, ist es oft schon fast zu spät“, berichtet der Leiter der Klinik für Kleintiere. Schwierig: Die Anzeichen fallen unterschiedlich aus, Demenz entwickelt sich fortschreitend, ist meist begleitet von anderen Erkrankungen und nicht leicht zu trennen von „normalen“ degenerativen Alterserscheinungen.

Die Nervenzellen können nicht mehr richtig arbeiten – hervorgerufen durch Veränderungen des Gehirn-Stoffwechsels oder auch Entzündungen und Ablagerungen von Eiweißen. Das Tier wird



Der demente Mops Olli liegt auf dem Sofa. Seine stürmischen Zeiten sind lange vorbei. Foto: dpa

langsamer, manche verlieren eingebaute Kommandos, es kommt zu Verwirrung, schlechtem Schlaf – und auch zu Verhaltensveränderungen. „Eigenbrötlerisches Verhalten und Rückzug“, nennt Volk als Beispiele. Häufig treten Gelenkschmerzen oder Zahnerkrankungen auf.

Prävention kann helfen. Dazu gehöre eine passende zuckerarme Ernährung – mit bestimmten Fettsäuren, die als Energiequellen für die älteren Tiere gut nutzbar sind und Entzündungsreaktionen vorbeugen. Werde Demenz diagnostiziert, gehöre entsprechend spezielles Futter auf jeden Fall zur Strategie. Zentrale Bedeutung haben auch Bewegung und mentale Stimulation.

„An Medikamenten gibt es nicht viel“ – einen Wachmacher bei andauernd schlechtem Schlaf oder ein Mittel zur Durchblutungsförderung. Es sei wichtig, das Tier aufmerksam mit Blick auf Veränderungen zu beobachten.

Katzen gehen gerne ihre eigenen Wege – und fallen daher eher mal aus dem Blick. Anzeichen für Demenz könnten sein, dass die Katze ängstlich wirke, weniger Aktivität und Interaktion zeige, erläutere der Tiermediziner. Sehr häufig: Katzen miauen auffällig laut, schreien nachts geradezu – das Tier versuche sich damit zu lokalisieren. Es komme auch vor, dass die Katze das Katzenklo nicht mehr

finde – ebenso wie der sonst stubenreine Hund nicht mehr anzeige, wenn er mal müsse, und sich stattdessen in der Wohnung entleere, heißt es bei der Tierchutz-Stiftung Vier Pfoten. Demenz bedeute nicht nur für die erkrankten Tiere, sondern auch für deren Familien Veränderungen. Mit Geduld und der richtigen Fürsorge lasse sich das Fortschreiten der unheilbaren Erkrankung verlangsamen.

Sie achte auf Bewegung und Regelmäßigkeit, sagt Ute Hausmann. Jeden Morgen massiert sie ihrem Mops die schmerzenden Hinterbeine. Dann geht es zwei- bis dreimal am Tag raus – stets dieselben vertrauten Kurzstrecken und sehr langsam. „Das

hilft ihm zurechtzukommen.“ Schon eine Bürgersteigkante bedeute eine Herausforderung. Nach der kleinen Runde hebt die 74-Jährige das Neun-Kilo-Päckchen daheim aufs Sofa. „Olli war einmal sehr stürmisch und lebendig. Jetzt ist er langsam, unsicher und will immer sein, wo ich bin, läuft mir ständig nach.“

Interaktion mit anderen Vierbeinern fällt aber aus: „Von anderen Hunden will er gar nichts mehr wissen. Früher war er immer gut drauf, war sehr interessiert an den Weibchen, aber inzwischen mag er gar keinen Kontakt mehr.“ Nachts wache ihr Mops oft auf und wirke völlig verloren. „Olli ist ein vorsichtiger, feiner Charakter, nicht ag-

gressiv und zum Glück noch sauber.“ Er schaffe es, sich bemerkbar zu machen – und dann ab durch die Wohnzimmertür in den Garten. Veränderungen entgegen der früheren Erzieherin nicht, sie kennt ihren Mops genau. In Menschenjahren umgerechnet ist Olli fast 100 Jahre alt.

Da viele Haustiere inzwischen sehr alt werden, wächst auch die Aufmerksamkeit für das Thema, wie Holger Volk beobachtet. Aktuell sei es aber oft noch so, dass Mediziner vor Ort lediglich Begleiterkrankungen etwa am Herzen, an der Niere oder an den Gelenken diagnostizieren und behandeln. „Das Gehirn ist bisher nicht so im Fokus, aber das kommt immer mehr.“

# Glatteis und Schnee bringen Verkehr durcheinander

Ausgefallene Flüge in Frankfurt und München, Verspätungen in Stuttgart, Beeinträchtigungen im Bahnverkehr und zahlreiche Unfälle auf den Straßen

Von Arrien Pauls

**OFFENBACH.** Der Winter ist zurück in Deutschland und mit ihm Schnee und Glätte. Abgesagte Flüge, ausgefallene Züge und zahlreiche Verkehrsunfälle waren die Folge. Der Deutsche Wetterdienst (DWD) warnte vor Glatteis in weiten Teilen Deutschlands. Grund sei eine markante Warmfront, die von Südwesten gen Nordosten ziehe und Niederschläge von Schnee in gefrierenden Regen übergehen lasse, berichtete der DWD.

Das Winterwetter wirkte sich auch auf den Flugverkehr aus. So meldeten der Airport München und der Frankfurter Flughafen ausgefallene Flüge. Am Stuttgarter Flughafen kam es

zu einzelnen Verspätungen. Während in Frankfurt 120 Flüge ausgefallen waren, meldete der Airport München nur „vereinzelte Ausfälle“. Hier normalisierte sich die Lage am Vormittag, sagte ein Sprecher.

Auch die Bahn meldete Einschränkungen. „Aktuell kommt es aufgrund von Winterwitterung im Raum Frankfurt zu Beeinträchtigungen im Fernverkehr der Deutschen Bahn. Dadurch kommt es zu hohen Verspätungen sowie Teil- und Ausfällen von Zügen“, teilte die Deutsche Bahn mit. Gegen Mittag normalisierte sich die Lage. Andere Regionen Deutschlands waren laut Bahn nur indirekt betroffen. Reisende sollten sich vor Reiseantritt über ihre Verbindung informieren.



Wegen Schnee und Eisregen sind auf dem Frankfurter Flughafen am Sonntag 120 der geplanten 1090 Flugbewegungen annulliert worden. Foto: dpa

Im Straßenverkehr kam es infolge der Glätte zu zahlreichen Unfällen. Meist blieb es jedoch bei Blebschäden und leichten Verletzungen. Ein Großteil der

witterungsbedingten Unfälle sei darauf zurückzuführen, dass Menschen mit Sommerreifen auf schneebedeckten Fahrbahnen unterwegs gewesen

seien, sagte eine Sprecherin der Freiburger Polizei. Sie ging davon aus, dass die Unwetterwarnungen viele Menschen vom Autofahren abhalten würden. „Die Menschen scheinen vernünftig zu fahren“, sagte auch ein Sprecher der Polizei Unterfranken.

Auf der A81 bei Engen nordwestlich des Bodensees überschlug sich ein Wagen der Bundespolizei wegen Glätte. Bei dem Unfall erlitten nach Polizeiangaben fünf Beamte leichte Verletzungen. Der Fahrer habe aufgrund der schlechten Fahrbahn die Kontrolle über den Wagen verloren. An dem Auto sei ein Totalschaden in Höhe von rund 70.000 Euro entstanden. In Mannheim krachte ein Autofahrer in eine

gesicherte Unfallstelle. Der 32-Jährige prallte mit seinem Auto gegen einen Streifenwagen, der mit Blaulicht, Warnblinker und der Aufschrift „Glätte“ eine Unfallstelle absicherte. Der Mann habe die Straßenverhältnisse unterschätzt, wie die Polizei mitteilte. Verletzt wurde niemand.

Gefahren lauern auch an zugefrorenen Seen. Im bayerischen Berchtesgadener Land war eine 13-Jährige am Samstag auf einen zugefrorenen See gegangen – und kurz darauf eingebrochen. Sie sei 20 Meter entfernt vom Ufer ins eiskalte Wasser gestürzt, habe sich aber aus eigener Kraft zurück auf die Eisfläche ziehen können, teilte das örtliche Rote Kreuz mit.

## LEUTE HEUTE

### Job wieder weg

**Thilo Mischke** (43) ist seinen Job als Moderator des ARD-Kulturmagazins „t.t.t.“, dessen „temperamente“ schon wieder los, bevor er ihn überhaupt begonnen hat. Der öffentlich-rechtliche Rundfunkverbund hat einen Rückzieher gemacht. Der Journalist sieht sich seit gut zwei Wochen Vorwürfen etwa des Sexismus, die sich auch auf sein rund 15 Jahre altes Buch beziehen, ausgesetzt.



Thilo Mischke

### Glückwunsch

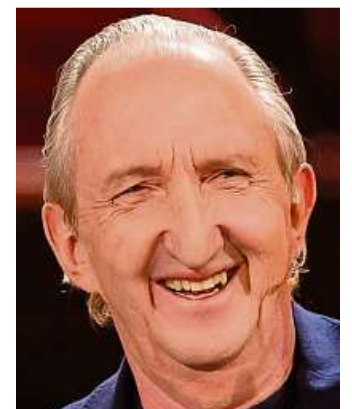
Die Gesichtszüge **Rowan Atkinsons** kennt wohl jedes Kind fast überall auf der Welt. Zu verdanken hat der studierte Elektroingenieur das vor allem der Figur des Mr. Bean. An diesem Montag, 6. Januar, wird der britische Komiker 70 Jahre alt. In seiner Heimat war Atkinson längst ein Star, als Mr. Bean erfunden wurde. Berühmt machte ihn die Show „Not the Nine O'Clock News“ Ende der 70er.



Rowan Atkinson

### Mitgebaut

Für den Hamburger Entertainer und gelernten Betonbauer **Mike Krüger** (73) war die erste Fahrt durch den neuen Elbtunnel im Jahr 1975 eine Freude. Manche Leute hätten damals im Tunnel gedacht: „Oh, hoffentlich hält das alles.“ Für ihn sei das anders gewesen, weil er als junger Mann selbst am Elbtunnel mitgebaut habe. „Da ich wusste natürlich, dass der auch vernünftig gebaut ist.“



Mike Krüger Fotos: dpa